

68. Jahrgang Halle (Saale) Mittwoch, 1. Februar 1933 Nummer 27
Verlag: G. Bruns, Halle, G. Brunsstr. 10/12, G.-Vertrau 274 31, Tel.-Nr. 220
Ges. Verlags-Gesellschaft, Reichsdruckerei, Halle, Brunsstr. 10/12, G.-Vertrau 220
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.
Monat. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM, ohne 0,25 RM.
Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, Anzeigenpreis 0,15 RM pro Zeile, die
Reklamezeile 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort: Halle. Verlagsdirektor: Fritz Leipzig 228 12.

Das Zentrum bereits auf dem Rückzug

Die neuen Minister im Amt. - Am Donnerstag Reichsratsrede Hitlers

Die angekündigte Besprechung des Reichstages mit dem Zentrumsführer hat gestern stattgefunden. Sie dauerte drei Stunden. Amlich wurde im Anschluss daran folgende Mitteilung herausgegeben:

Dienstag vormittag hatte der Reichstagspräsident mit dem Parteivorstand des Zentrums, Prälaten Knaab, und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums, Dr. Perltius, eine längere Besprechung über die nach Bildung der neuen Regierung gelassene politische und parlamentarische Lage. Prälat Knaab stellte in Vertretung der Zentrumspartei eine Reihe von Fragen über den in Aussicht genommenen politischen Kurs der neuen Regierung. Die Beantwortung dieser Fragen, deren genaue Art und Weise noch erfolgt, hat sich der Reichstagspräsident vorbehalten.

Die Angelegenheiten verhält sich in politischen Kreisen der Eintracht, das ist Zentrum und bürgerliche Volkspartei zunächst nicht zu Kampfe gegen die Reichsregierung kommen lassen wollen. Eine solche Wendung ist den Herren der Mitte denn noch nicht fassbar. Zwar äußert man „schwerste Bedenken“ und ärgert sich darüber, nicht in der Regierung vertreten zu sein. Die politische Fähigkeit verbietet es indessen den beiden Parteien, die zur Mehrheitsbildung notwendig sind, die Regierung von Anfang an zusammen mit Sozialdemokraten und Kommunisten niederzusetzen.

dementiert hat. Für den preussischen Kultusminister hat man nach dem als bevorstehend bezeichneten Rücktritt Knaabers den Namen des nationalsozialistischen Gauleiters Studentrat Kuhl (Sonneberg), der Chef der Reichsleitung, General von Hammerstein, wird auf seinem Posten auf Wunsch des Reichspräsidenten verbleiben, während der Chef des Ministeriums im Reichswehrministerium, Dörfler, in der Reichsleitung, bisher Stadtschreiber der 1. Division.

Puffgerichte im „Daily Express“

Über die Haltung von Teilen der Reichsregierung hat kürzlich ein englischer Blatt sehr merkwürdige Meldungen verbreitet. „Daily Express“ behauptet nämlich, Schleicher habe in der Nacht zum Sonntag mehrere höhere Offiziere zur Teilnahme an einem Staatsstreich überreden wollen und seine Bemühungen hätten sich vornehmlich auf die 3. Division Gartrian erwidert. Hitler habe am späten Sonntagabend kurz vor Mitternacht davon erfahren, und sich sofort mit Papen in Verbindung gesetzt. Unter dem Druck dieser Lage sei dann bis morgens 5 Uhr die Einigung zwischen Papen und Hitler zu-

Schleicher demontiert.

Zu den Gerüchten aus englischen Zeitungen über einen angeblich geplanten putsch Schleichers, erklärt der bisherige Reichskanzler, dass selbstverständlich an all diesen Behauptungen nicht ein einziges wahres Wort sei. Die Gerüchte seien völlig sinnlos. Das, was er, von Schleicher, in seinem letzten Vortrag beim Reichspräsidenten angeführt habe, habe sich in völlig anderer Richtung bewegt. Er habe es für seine gebieterische Pflicht gehalten, dem Reichspräsidenten die Verfahren darzustellen, die seiner Ansicht nach die damals in der Deffenlichkeit noch viel erörterte Wiederbetragung des früheren Reichspräsidenten von Papen mit sich bringen würde. Er habe in einem solchen Selbstgespräch ein Gefühl des deutschen Volkes geteilt, das die Gefahr einer Kampfanlage an die übrigen neun Reichspräsidenten, die zu einer Vermählung der Reichswehr und der Polizei geführt hätte.

Rückzug aus dem Pazifik?

Das Unabhängigkeitsgesetz für die Philippinen.

Senat und Repräsentantenhaus Amerikas haben sich nicht an das Veto des Präsidenten Hoover gekümmert, sondern mit Zweidrittelmehrheit das Gesetz über die Unabhängigkeit der Philippinen angenommen. Auf den ersten Blick unbegrifflich in einem Augenblick, da Amerikas japanischer Ozeanpolitik von Erwerbungen zu Erwerbungen über die Unabhängigkeit der Philippinen eine unverzichtbare Angelegenheit, die der amerikanischen Außenpolitik noch viel wichtiger mochten dürfte.

Es gibt freilich eine amerikanische Besatzung, die berichtet, Amerika sei wohl durch den Fall als Mitglied in den Weltkriegen nicht einmal einen Namen haben und nur 466 Meilen als zwei Quadratmeter groß sind, bestehende Nachbarnposition an der Südostküste Mexikos gewonnen, nämlich dadurch, dass die amerikanische Flotte, die bei Ausbruch des Spanisch-Amerikanischen Krieges in den Philippinen ankam, dort verbleiben konnte und aus Mangel an einem anderen Aufnahmestort gezwungen war, den feindlichen Spanier Manila anzuverleihen und auf diese Weise den Spaniern diesen feindlichen Besitz abzunehmen. Die Wege des Herrschers werden wunderbar sein. Unvermeidlich haben die Amerikaner aus den Inseln und ihren vier Millionen Eingeborenen in kurzer Zeit etwas gemacht, was sich sehen lassen kann.

Freilich waren sie damit auch in den Stromkreis geraten, der sich um die pazifische Küste und die Südsee herumzieht und seit dem Weltkrieg geradezu eine Weltmacht in der Politik und strategisch bilden die Inseln eine Position ersten Ranges. Diejenige Großmacht, die dort liegt, kann in allen fernöstlichen Fragen eine ausschlaggebende Rolle spielen. Sie ist aber auch mit Afrika und Zentralamerika befreundet. Japan, England, Australien, Neuseeland, Holland werden direkt davon berührt, wer die Inseln beherrscht. Im Norden weist die japanische Insel Formosa wie ein Wegweiser nach den Philippinen. Nach Osten weisen die Inseln auf die Philippinen hin. Weiter nach Süden weisen sie auf die Inseln hin, auf Australien und Neuseeland zurück. Im Nordwesten liegt Hongkong und Kanton, im Südwesten liegt es zur Straße von Singapur, also nach Französisch-Indien hin. Die Inseln sind die Basis der britischen Weltmacht. Die Philippinen sind die Basis der amerikanischen Weltmacht. Die Inseln sind die Basis der japanischen Weltmacht. Die Inseln sind die Basis der britischen Weltmacht. Die Philippinen sind die Basis der amerikanischen Weltmacht. Die Inseln sind die Basis der japanischen Weltmacht.

Opfer der Kommunistenhebe.

Die Generalfreitparole wird jedoch nirgends befolgt.

Deshalb die kommunistische Hebe nicht erfüllt die Auswirkungen gehabt hat, die sich die Zentrale der SPD wohl davon versprach, ist es trotzdem in zahlreichen Orten zu mehr oder minder schweren Zusammenstößen gekommen, die eine Anzahl von Opfern gefordert hat. Die SPD trägt an diesen Zusammenstößen Mitschuld, da sie im Begriffe ist, sich immer weiter mit den Kommunisten zu solidarisieren. Gekoren land eine Sitzung der SPD-Führung statt, an der auch Vertreter der „Eisernen Front“ teilnahmen. Dr. Reichelstein hielt eine scharfe Oppositionsrede gegen das Kabinett und erklärte, die Sozialdemokratie habe den Wunsch, in diesem Kampfe in einem guten Verhältnis zu den kommunistischen Arbeitern zu stehen.

zwei Schwerverletzte und ein Reichswehrkrieger mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Ein ähnlicher Vorfall spielte sich in Wetzlar am Niederrhein ab.

Zu besonders ersten Zusammenstößen kam es in Wetzlar, wo die Kommunisten eine Patrouille aus der Gegend der Nationalsozialisten heruntersuchen wollten. Bei einer sich darauf entwickelnden schweren Schlägerei wurde ein Kommunist getötet.

Auflösung des Landtages?

Ein Antrag der Nationalsozialisten. Die Nationalsozialistische Fraktion des Landtages hat einen Antrag auf Auflösung des Preussischen Landtages eingebracht. Präsident Krieger hat daraufhin den Landtag auf Sonnabend, den 4. Februar, in Uhr, zur Beratung dieses Antrages einberufen.

Gürtner Reichsjustizminister.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichstanzlers den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Gürtner in seinem Amte bestätigt.

Mehrheitsverhältnisse im Reichstag

Über die Aussichten und den endgültigen Termin des Zulaufertritts des Reichstages verläutet noch nichts Bestimmtes. Hitler wird in der ersten Sitzung das Programm der neuen Regierung vortragen. Das Programm dürfte sich dann verlagern und zunächst in den Fragen zu beruhen. Es ist damit zu rechnen, dass die Februartagung etwa acht Tage in Anspruch nimmt. Auf die Tribüne des Reichstagsgebäudes ist ein ungeheurer Ansturm eingeleitet. Eintracht sind nicht mehr zu haben. Die Reichstagsfraktionen der Linken werden zunächst keine Mehrheit finden. Fraglich ist dagegen, ob die Mehrheit für das von der Regierung in Aussicht genommene Ernennungsgesetz ausreicht, das wahrscheinlich verabschiedet werden soll. Die Reichstagsfraktionen der Linken werden sich vor dem kritischen Punkte stehen, an dem die Frage entgegengesetzt werden muss, ob der Parlamentarismus lahmgelagert oder mit Auflösung und Neuwahlen weiter existieren soll.

Die Arbeit des Reichskabinetts

Am Dienstag fanden erneut Kabinettsitzungen statt, in denen man sich in erster Linie mit dem Regierungsprogramm und mit der Aufstellung der Arbeitsaufstellung befasste. Am Nachmittag wurde beschlossen, dem Reichspräsidenten eine Preussenverordnung vorzulegen, nach der alle Befugnisse eines Reichsministers in Preußen dem Reichspräsidenten übertragen werden. Diese Verordnung wird wahrscheinlich heute schon in Kraft treten. Der Reichstanzler erwiderte ferner Bericht über seine Beratungen mit dem Zentrum. Auch landwirtschaftliche Fragen und solche der öffentlichen Sicherheit und Ordnung haben eine Rolle gespielt. Auch heute 12 Uhr ist das Reichskabinett wieder zu einer Sitzung zusammengetreten.

In Aussicht gestellte Umbesetzungen

Auch in personalpolitischen Hinsicht sind noch eine Anzahl Fragen zu klären. Der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Dr. Geisler, ist zurückgetreten. In politischen Kreisen spricht man davon, dass als Nachfolger der preussische Mitarbeiter des Reichsarbeitsministeriums, a. d. A. Feld, in Aussicht genommen ist. Für ein Minister über Wirtschaft wurde Dr. Gumbel genannt, der bisheriger



Dr. Gumbel, Dr. Geisler, Dr. Fried.

das Recht, auch nach der vollen Unabhängigkeitserklärung Militär- und Marineoperationen zu unterhalten und viertens die wirtschaftlichen Bestimmungen des Vertrags zu überprüfen. Es ist zu erwarten, dass die Bestimmungen wohl überlegen werden, ob sie die Freiheit nicht zu teuer erkaufen. Im Grunde ist das ganze Geschäft ja nichts anderes als das Ergebnis einer amerikanischen Interessengruppe, die allerdings über großen Einfluss im Parlament verfügt. Man will die philippinische Konkurrenz für den amerikanischen Zucker, Baumwolle, Delantien- und Silberprodukten vermindern und sich gegen die Einmischung schützen. Dabei ist der Kern des Vertrags die Bestimmung, dass während der Übergangszeit nur noch bestimmte Kontingente von Zucker, Koffein und Pflanzenfasern aufreife nach Amerika gelangen dürfen. Der Rest soll veräußert werden. Vom letzten Jahr der Übergangszeit an werden alle Exportartikel durch die Regierung in Manila selbst mit einem Ausfuhrzoll belegt, der mit 5 Prozent des amerikanischen Tarifs beginnt und bis 25 Prozent steigt. Nach Erlangung völliger Unabhängigkeit werden die Inseln volles Zollautonomie. Sie fallen dann auch unter die freihand Bestimmungen des Einminderungsvertrages und können je Jahr nur noch 50 Schiffe nach den U.S.A. auswandern lassen.

Wir haben also den grotesken Fall vor uns, daß ein Parlament aus rein wirtschafts-politischen Gründen eine Großmacht zwingen will, einen Schritt von imperialistischer Bedeutung zu tun, obwohl ihr Schritt die schwersten Folgen nach sich ziehen kann. Würde es A. B. den Gemeininteressen Amerikas gelingen, sich durchzusetzen, dann wären die Philippinen überhaupt nie „frei“ geworden, weil sie dafür bestimmt waren, Amerika von einer hoch-schuldischen Wirtschaftsmacht zu befreien. Präsident Hoover, sein Staatssekretär Stimson, einft. feil Gouverneur der Philippinen, der Kriegsminister Hurley haben vergebens mit Ernst die Folgen dargelegt. Sie haben sich nicht gehend, deutsch Japan auf den Philippinen zu stehen zu lassen und darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem Rückzug Amerikas das wohl-balancierte Gleichgewicht im Fernen Osten zerstört und ein imperialistisches Erd- und Seebereich verurteilt würde, in das Amerika erst recht hineingezogen würde.

Ballspiel mit Tränengasbomben

Geheime Szenen in einem ersten Spiel.
Vor dem Reichstag in Kopenhagen kam es zu argeren Unruhen, welche Tausende von Arbeitlosen und Kommunisten hatten sich aufgemengert. In das Spiel der Polizei er kammal in der dänischen Geschichte mit Tränengasbomben gegen die Menge vorgehen mußte. Die Polizeibeamten schienen mit der Anwendung dieser Bomben noch nicht annehmend neugierig zu sein, denn es kam hierbei zu einem reaktionären „Ballspiel“ zwischen den Polizisten und Demonstranten, wobei diese die meisten Tränengasbomben aufhingen und den Polizisten in jeder an die Köpfe zurückwarfen.

Flaggenzweifelhaft in Lippe.

Schwarzrotgoldene Nationalfahne verboten.
In einer lippschen Gemeinde drangen einige Nationalsozialisten in das Rathaus ein. Die im Rathaus befindliche schwarzrotgoldene Fahne wurde auf dem Rathausplatz verbrannt und die Patentkreuzfahne gehißt. Die anwesenden Polizeibeamten waren maßlos.

Das Ende der Revue.

Eine Nachkriegs-„Kunstform“ stirbt aus.
Nach englischen und amerikanischen Meldungen herrscht dort in Theaterkreisen wieder die zum mindesten optimistische Ansicht vor, daß die Revue als die einzige lebendige Kunstform in der englischen und amerikanischen Theaterwelt der Weltfolge der Gabel-Revue „im weißen Röck“, dagegen der Zusammenbruch amerikanischer Revue-Theater und die merkwürdige Stille, die sich am alle Revue-Theater Europas anzeigt.
Die Gegenwart will von neuem die geschlossene Kunstform. Die Revue bleibt dagegen ein Symbol für die formalistische und lebt an Stelle der Unzufriedenheit der Wirkung der neuen Bühnenkunst. Aber diese Form der Bühnenkunst mit Spiel, Tanz und großem szenischen Apparat bildet keinen Sonderfall, sie kann vielmehr als die sinnfälligste Verfertigung künstlerischer Leistungen angesehen werden. Die neue Kunstform ist die Aufführung der Revue herbeiführen mit der Tarnung, eine neue Form zu schaffen. Unter diese Rubrik fallen auch Ercheinungen wie „Leidenschaft und Zeitroman“, nicht künstlerische Bühnenwerke, sondern allein in den speziellen Aufführungen, die in der Nachkriegszeit erblühen. Der Höhepunkt der Revue fällt zusammen mit der Pause an Theaterwerken rezeptioneller Charakter. Sucht man für diese Ercheinungen, in deren Bereich auch der neuromanportage-hafter Gestalt miteinanderzuehen ist, einen Generalnamen, so findet man ihn in der Auflösung der Form. Man verzagt eben, daß der formale Aufbau eines Kunstwerks nicht ein Zeichen konservativer Stimmung ist, sondern vielmehr als ein Zeichen für die Wirkung des Stoffes gebendet werden muß. Aus reaktionärer Einstellung oder aus Engherzigkeit kultivierten theaterromantischer Schriftsteller wie etwa Ibsen oder Suber-

Das neue französische Kabinett.

Auswirkungen der deutschen Vorgänge auf Daladier.

Der von französischen Staatspräsidenten mit der Neubildung der Regierung beauftragte bisherige Kriegsminister Daladier hat darüber unter dem Eindruck der in Deutschland so schnell belegelten Regierungsliste, geklärt sein Kabinett anzuhande gebracht. Folgende Ministerliste wurde dem Staatspräsidenten vorgelegt:
Ministerpräsident und Kriegsminister: Daladier, radikaler Abgeordneter.
Vizepräsident und Justiz: Penancier, radikaler Abgeordneter.
Auswärtige Angelegenheiten: Paul Boncour, unabhängiger Sozialist.
Inneres: Chaumont, radikaler Abgeordneter.
Finanzen: George Bonnet, radikaler Abgeordneter.
Budgetminister: der radikale Abgeordnete und Generalbevollmächtigter für das Budget, Laguerre.
Kriegsmarine: Vaugues, Zentrum Abgeordneter.
Landesmarine: der unabhängige Sena-

tor Krot, der an Stelle des durch den Brand der „Atlantico“ kompromittierten Bürgermeisters von De Garre, Leon Meyer, in das Kabinett tritt.
Unterricht und Volkserziehung: de Monzie, sozialer Republikaner.
Arbeitsministerium: der Vorsitzende der radikalen Kammerfraktion, Francois Albert.
Kolonia: wie bisher der radikale Senator Zarrat.
Aufsichtsrat: Pierre Cot, an Stelle des erkrankten bisherigen Ministers Painlevé.
Posten: der radikale Abgeordnete Miellet.
Öffentliche Arbeiten: der radikale Abgeordnete Paganon.
Landwirtschaft: der radikale Abgeordnete Queinot.
Zusammen hat auch die französische Kammer am Dienstag das vorläufige Haushaltsmittel für Februar verabschiedet.

Weitere Auslandsstimmungen.

Aufregung in der tschechischen und polnischen Presse.

Die ausländische Presse beschäftigt sich weiter ausföhrlich mit der neuen deutschen Regierung und ergeht sich in Mutmaßungen darüber, welcher Kurs nun in Berlin gezeichnet werden wird. Das Blatt des tschechischen Außenminister-Bereichs schreibt, Hitlers Ernennung treibe die Dinge auf die Spitze. Mit der neuen Regierung werde eine dramatische Epoche eingeleitet. Man könne schon jetzt auf Entschloßungen schließen, die nicht die wenigste auf längere Zeit für das weitere Schicksal des größten europäischen Landes von Bedeutung sein würden. Der Prager „Grenzpost“ sagt, Hitler an der Spitze Deutschlands sei eine dauernde Gefahr für die Nachbarländer. Aber man muß sagen, daß Deutschland wenigstens damit „sein wahres Gesicht“ offenbare.

Die tschechische Presse ist ebenfalls mit ausföhrlichen Veröhten über die letzten Geschehnisse in Berlin erfüllt. Sie verurteilt die Ernennung als ein Zeichen der Regierung nicht lange am Ruder bleiben werde. Aber dabei ist wohl in erster Linie der Wunsch Vater des Gedankens. Hitler, so schreibt der Regierung nachstehende „Tschek Forum“, werde kein Einverständnis der tschechischen Bevölkerung bringen. Die „Gazeta Polska“ ist der Meinung, daß Hitler nunmehr eine Weltregierung im Regieren befehlen müsse. Fragen habe im Auftrag Dönbürgs die Kontrolle über das Kabinett übernommen.

Gute Presse in England

Die englische Presse ist nach wie vor freundlich eingestellt. Sie begrüßt, daß Hitler nunmehr die Gelegenheit hat, seine Fähigkeiten als Staatsmann zu erweisen. Hoff aber, daß er die ihm übertragene Macht mit Mäßigkeit ausüben werde. Die „Times“-Regierung, so schreibt die „Times“, müsse man als einen Versuch ansehen, die größeren Erfahrungen der konservativen „Conservative“ mit der jehentwärtigen Stärke der Regierung und dem populären Rückhalt der jetzt mit ihnen verbundenen Nationalsozialisten auszugleichen. „Daily Mail“ sagt, heute seien alle Kräfte in Deutschland vereinigt, die entschlossen sind, den Versailler Vertrag zu zerbrechen.

„Ein großherziger Entschluß.“

Auftrag Adolf Hitlers an die NSDAP.
Adolf Hitler hat an die NSDAP, folgenden Auftrag erteilt: „Ein Maßstab, in der deutschen Geschichte wohl beispielloses politisches Handeln hat nunmehr zu einem Schritt über das bisherige hinausgeführt. Herr Reichspräsident von Hindenburg erkannte mich, den Führer der nationalsozialistischen Bewegung, zum Kanzler des Deutschen Reiches, Nationale Verbände und Parteien schlossen sich an meine gemeinsame Kampfbahn für Deutschlands Wieder-

aufhebung zusammen. Die Ehre vor der deutschen Geschichte, nunmehr an diesem Werte führend teilzunehmen zu dürfen, verdanke ich neben dem großherzigen Entschluß des Generalfeldmarschalls Gurer, Erster und Zweiter, meine Taten genau so unverfälscht gelassen zu bleiben, wie ich schwerlich wiederlegen, kann allein verdanken wir diesen Erfolg.
Angehörer in die Aufgabe, die vor mir liegt, mir helfen Sie lösen und mit mir zu leben Sie lösen. An Euch, meine Kameraden, richte ich nur die große Bitte: Gebt mir Euer Vertrauen und Eure Handhänge in diesem neuen und großen Ringen, genau so, wie in der Vergangenheit. Dann wird auch der Allmächtige seinen Segen zur Wiedererrichtung eines Deutschen Reiches der Ehre, der Gerechtigkeit und des sozialen Friedens nicht verweigern.“

Der Wahlpruch: „Ich dien“

Selbte hat sein neues Amt angetreten.
Reichsarbeitsminister Dr. Guraun übergab am Dienstag die Geschäfte seines Nachfolgers, Reichsarbeitsminister Selbte. Selbte übernahm die Geschäfte für seine Amtsföhrung bei der atrenkliche Grundgesetz „Ich dien“. In seinem Amte gelten seine Hauptfragen der Arbeitserleichterung, den Arbeitslosen und der Jugend. Deshalb werde in Zukunft das Reichsarbeitsministerium von allem Anfang an befaßt werden, die ihrem Wesen nach zum Reichsarbeitsministerium gehörten. Das Reichskabinett werde demnächst über die organisatorischen Veränderungen entscheiden.

Dr. Frid vor dem Reichstag.

Bekanntnis zum liberalistischen Reichsanbau.
In der gestrigen Reichstagsitzung stellte sich der neue Reichsfinanzminister Dr. Frid vor, der in seiner Einföhrungsansprache zunächst seinen Amtsvorgänger würdig dankte. Dr. Frid erklärte, daß er den größten Wert darauf lege, mit den Kameraden vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. „Ich bin von Herkunft der Bayer und habe an sich schon das nötige Vertrauen für den bundesstaatlichen Reichsarbeitsministerium von allem Anfang an befaßt werden, die ihrem Wesen nach zum Reichsarbeitsministerium gehörten. Das Reichskabinett werde demnächst über die organisatorischen Veränderungen entscheiden.“

700 000 waren auf den Beinen

bei der Aufhebung für Hindenburg.
Nach politischen Schätzungen haben am Montagabend anläßlich des Auftrags der NSDAP und des Stahlhelms vor dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler in der Zeit zwischen 20 und 24 Uhr mindestens 700 000 Menschen die Straßen gepflastert.
Der Führer der kroatischen Opposition verhaftet.
Der Führer der kroatischen Opposition, Vladimir Kraljevic, ist verhaftet worden und soll gleichfalls Mitglied der kroatischen Volkspartei verhaftet werden.

John Galsworthy gestorben.

Der englische Dichter John Galsworthy ist am Dienstag früh im Alter von 66 Jahren gestorben.
John Galsworthy wurde im Jahre 1867 als Sohn eines Rechtsanwalts in Coombe (Wiltshire) geboren. Nachdem er in Oxford Rechtswissenschaften studiert hatte, unternahm er zunächst anspruchsvolle Reisen nach Amerika, Australien, Südafrika, Ägypten und Rußland. Seit 1896 begann er mit der Veröffentlichung literarischer Arbeiten. Größeres Aufsehen erregte er jedoch erst 1906 mit seinem Buch „Der Wert des Heiliges“, mit dem er die Reihe der Romane der „Forsyte Saga“ eröffnete, denen er in der Hauptphase seines literarischen Ruhms verbandt. Unter seinen Werken, die von einem tiefen sozialen Mitgeföhrnis und von menschlichen Schwächen durchdrungen sind, hatte das Schauspiel „Gerichtstag“ infolge seiner außerordentlichen Erfolg, als unter seinem Eindruck eine Reform des Gefängniswesens in England durch den Reichstag durchgeföhrte wurde. „Sentation“ mit großem Erfolg aufgeföhrte. Außerdem hat Galsworthy aufsehrreiche Romane geschrieben. Sein Hauptwerk, die „Forsyte Saga“, wurde im vergangenen Jahre durch den Roman „Die Heiliges“ abgeschlossen, der im Jahre 1930 erschien. Im November 1932 erhielt Galsworthy den Nobelpreis für Literatur. Das Schrifttum englischer Dichters vertritt mit John Galsworthy den besten und besten Vertreter der britischen literarischen Tradition und der eindringlichsten Schilderer des beginnenden 20. Jahrhunderts, wie der angelsächsische Mensch es erlebt.

Theaterstand in Ebing.

In Ebing ereignete sich am Montagabend ein Theaterfall, weil ihn die Stadt nicht erlöbt hat. Es sollte die Reichsfeierlichkeiten im Rahmen der „Blumenkinder“-Festlichkeiten und in den Aufführungen der Dornhäfer. Das Juridiktum des Theaterdramas und des Zeitromans läßt darauf schließen, daß auch die Girlrevue kaum eine Renaissance erleben wird.

Theaterstand in Ebing.

In Ebing ereignete sich am Montagabend ein Theaterfall, weil ihn die Stadt nicht erlöbt hat. Es sollte die Reichsfeierlichkeiten im Rahmen der „Blumenkinder“-Festlichkeiten und in den Aufführungen der Dornhäfer. Das Juridiktum des Theaterdramas und des Zeitromans läßt darauf schließen, daß auch die Girlrevue kaum eine Renaissance erleben wird.

Um die wissenschaftlichen Zeitschriften.

Die Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger und der Verband der deutschen Hochschulen weisen in einem gemeinsamen Aufruf an die Kultur- und Finanzminister auf die Notwendigkeit hin, daß die Kulturwissenschaften in ernföhrlicher Weise gefördert werden. Die starke Kürzung der Kulturbudgets macht den vielen wissenschaftlichen Instituten unmöglich, sich weiter die nötige Literatur zu beschaffen. Auch die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft ist nicht mehr in der Lage, in ausreichendem Maße zu helfen. Hochschulen und Verleger machen daher mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, daß die gegenwärtige Kürzung des Kulturbudgets nicht mehr tragbar ist und Wünsche wissenschaftlicher Zeitschriften, bisher der Stolz der deutschen Wissenschaft, zugrunde gegangen sind.

Kanon einer deutschen Enzyklopädie.

Der jahrelange Meinungsstreit innerhalb der deutschen Wissenschaft über den Aufbau einer neuen Enzyklopädie, der deutschen Enzyklopädie, hat sich in der letzten Zeit zum Gegenstand für einige Zeit angenommen. Das letztere Pläne entschieden worden. Immerhin wird die Fortföhrung des Grimmschen Wörterbuchs in einem derartigen breiten Rahmen erfolgen, daß man in der Zeit auch bei dieser Arbeit die besten Kräfte einer neuen deutschen Enzyklopädie heranziehen kann. Die Organisation der Arbeit liegt nunmehr auf mehrere Arbeitsstellen, die unter Leitung von Professor Hübnert von der Berliner Universität in der Berliner Arbeitsgemeinschaft liegen. Die Professor Hübnert, der Vorsitzende der Enzyklopädie, wird die wissenschaftliche Leitung, die mit einem Maßstab der Arbeiten erst in einem ersten Jahrgang zu nehmen.

Bestimmung Hindenburgs

Das Reichsgeplätt veröffentlicht eine vom 28. Januar datierte Bestimmung des Reichspräsidenten, die die Reichsfinanzminister ermächtigt, zur Sicherung von Krediten die für Zwecke der Arbeitsbeschaffung von anderen Stellen gemäht werden, Sicherung von Leuten des Reiches bis 500 Millionen RM. zu übernehmen. Der Reichsfinanzminister kann die Ausgabe von Staatsanleihen bis zum Gesamtbetrag von 500 Mill. RM. anordnen und die Staatsanleihe als Sicherheiten verwenden. Auf Grund der Staatsanleihe wird Staatsnachschuß gewährt. Der Reichsfinanzminister wird ferner ermächtigt, 1934 bis 1938 die 100 Millionen RM. Abbedingung der Kredite bei der die geldmittelgebährenden Stelle zu veranlassen.

Borischliger bayerischer Landtag

Entscheidung gegen Hitler abgelehnt. Der bayerische Landtag hat am Dienstagmorgen die Wahl eines bayerischen Ministerpräsidenten von der Tagesordnung abgelehnt, da die Vorbereitungen noch nicht weit genug gediehen sind und außerdem die Möglichkeit der Abänderung der bayerischen Verfassung einbringen will. Zwischen den Nationalsozialisten und Kommunisten kam es im Verlaufe der Sitzung wiederholt zu großer Unruhe. Eine von beiden Kommunisten vorgetragene Entschließung, in der gegen die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler protestiert werden sollte, wurde mit allen gegen die kommunistischen Stimmen abgelehnt.

Ein Aufruf des nationalen A.D.M.

Die Angehörigen und die neue Regierung. Der unter der Führung des brennendsten Reichsstaatsabgeordneten Dr. Carl Schmidt, Eichenbunde, folgende nationale A.D.M. (Vereinigung Deutscher Angehöriger-Verbands) erläßt einen Aufruf, dem wir folgenden entnehmen: „Angehörigenorganisationen der sozialistischen, zentrumistischen und christlichen Gewerkschaften haben eine gemeinsame Erklärung erlassen, welche die Reichsregierung beschimpft und mittelbar mit einer „Gefahraktion“ aller „Gewerkschaften“ droht. Diese Erklärung ist einseitig und unzulässig. Gewerkschaften sind für die notwendige Antwort! Die nationalen Angehörigen stehen nicht hinter den Gewerkschaftsführern von Leipzig, Ansbach und Weim, sondern hinter den Männern der neuen Reichsregierung, hinter den Führern des nationalen Deutschlands. Wir erklären deshalb, daß wir mit ganzer Kraft für die neue Regierung Hitler-Jugendberg-Selbst eintreten werden.“

Dollfuß an Hitler.

Ein Telegrammwechsel mit Wien. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat auf ein Telegramm des Reichskanzlers Hitler folgende Antwort geschickt: „Holen Sie, Herr Reichskanzler, für freundliche Mitteilung Ihrer Verurteilung an die Spitze der Reichsregierung meinen aufrichtigen Dank entgegennehmen. Indem ich Ihnen namens Österreichs auch für die anschließenden antisemitischen herablassenden, erwidere ich diese mit den aufrichtigsten Wünschen für das Wohlergehen des gesamten deutschen Volkes.“

Der königliche Ahiel.

Am 200. Todestag Augusts des Starken. Die Persönlichkeit des Kurfürsten August I. von Sachsen gehört mit zu den unübertroffenen Gestalten der Geschichte. Wäre es nicht mehr als dies, was uns daran himmelhoch über August der Starke eine herrorragende Figur in der Geschichte ist, so zeigt doch eben



dieses Idenitätliche für und Wider, welchen Eindruck, wieviel Licht und Schatten von seiner Gestalt ausstrahlen mußte. Die einen nennen ihn den Verkörperer Sachens, denjenigen, der dem einst führenden deutschen Kurfürstentum einträglich die Würde genommen habe, wieder eine

Mit dem Spazierstock erschlagen

Ertränkt. Auf einem in der Nähe gelegenen Friedhof wurde ein großes Denkmal in die Luft geschleudert. Die unterirdischen Gas- und Telefonleitungen wurden auf weite Strecken zerstört. Das einzige Todesopfer war ein Hund.

Ehedrama in Lübeck.

In vorvergangener Nacht ereignete sich in Lübeck ein furchtbares Ehedrama. Der Dachdecker Diedmann lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Als Diedmann am Montagabend in angestammtem Zustand nach Hause kam, verlangte er von seiner Frau die Herausgabe ihres letzten Geldes. Da sie das jedoch verweigerte, schlug Diedmann mit einem Gummihämmel auf sie ein. In der Notwehr griff die Frau zu dem schweren Spatierstock ihres Mannes und verfehlte ihm Schläge über den Kopf, so daß er zusammenbrach. Auch der 23jährige Bruder der Frau, der in diesem Augenblick hinzu kam, beteiligte sich an dem Schloge, so daß Diedmann bald darauf gestorben ist. Diedmann war vor seiner letzten Ehe bereits dreimal verheiratet.

Expreszug rast in Güterzug

Bei Leugbrunn (Reichersberg) in England fuhr am Dienstag ein Expreszug mit 80 Kilometer Geschwindigkeit in einem raschierenden Güterzug. Der Führer des Expreszuges wurde getötet, der Hauptführer und zwei Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen. Die sechs Wagen und die Lokomotive des Güterzuges wurden aus dem Gleis geschleudert und vollkommen zerstört. Die Lokomotive und zwei Wagen des Schnellzuges entgleiteten ebenfalls.

Denkmal fliegt in die Luft

Strahenexplosion in England. Die Stadt Reading wurde durch mehrere gewaltige Strahenexplosionen erschüttert, deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnte. Große Teile des Platzes und ein Kanaldeckel wurden meterhoch in die Luft geschleudert. Mehrere 100 Fenster in der Umgebung gingen durch die Explosion in

Molke und die Hellscher

Erklärung seines früheren Adjutanten. In einem Briefe über den Überfall, der durch einen Teil der Presse ging, wurde erklärt, daß für die verlorene Hellscher in A. Zaidler in Berlin habe in einem offenkundigen Verbrechen zum Generalleutnant Molke gehandelt, der zu Beginn des Weltkrieges die deutsche Armee führte. Molke habe sie sogar ins Groß-Kampantier nach Göttingen mitgenommen, um man habe eine Zelle in Trance verriet, um sie über den Ausgang kriegerischer Unternehmungen zu betragen. Der damalige persönliche Adjutant Molkes, Major a. D. Schiller, Hannover, teilt hierzu mit, daß die Erzählung vollkommen falsch sei. Molke habe sich als Generalleutnant, Generalleutnant Molke hat nie mit Hellscher, Spiritisten um irgendwem in Verbindung gehalten. Er hat auch mit Aina Zaidler niemals irgendwelche Besprechungen unterhalten oder sie auch nur gekannt. Das Adjutant Zaidler im Großen Hauptquartier gewirkt und man sie dort über den Ausgang kriegerischer Unternehmungen betraut hätte, ist vollkommen Unfug.

Den ersten Fliegern!

Ein Denkmal für die Brüder Wright. Es sind in diesem Jahre die Jahrestage vergangen, seit das erste Flugzeug, von den Brüdern Wright, sich in die Luft erhob. Aus diesem Anlaß ist jetzt den beiden Erfindern der Flugmaschine Wilbur und Orville Wright ein einanderweises Denkmal an der Stelle ihres ersten Fluges gesetzt worden. Zur Erinnerung an die Erfindung der Luft durch die Brüder Wilbur und Orville Wright, geplant durch ihr Genie, vollendet durch ihre Entschlossenheit und unerschütterlichen Glauben. So lautet die Inschrift an dem Denkmal, das zwischen zwei Granitblöcken, die sich 20 Fuß hoch am Fuße der Hill-Devil-Bügel von North Carolina erhebt. Unter der Aufschrift stehen die

Den ersten Fliegern!

namlich aufrecht zu erhalten, trachtete, auf der anderen Seite der Bar, der die jeder unerschöpflichen Mittel des reichen Aufstiegs auf das eine Ziel lenkte, Schweden von der Dürftigkeit zu verdrängen. Und nun diese beiden deutschen Jünger, erst der Zögling, der den Versuch unternahm, sich zu erheben, mit dem Mittel eines reichen Landes, nach solcher Richtung hin auszuführen lichte, seinen Glauben wechselte und damit die ideenmäßige Grundlage seines Fortschritts preisgab. Friedrich Wilhelm I. brandete nur als die flüchtiger zu vernehmen und er vernies sie mit Hinweis auf Soldaten in vollem Bewußtsein! — und danach auf dem entgegengelegten Wege, aber beeinflusst von den schwebenden Staatswirtschaftsgründungen und ihrer Militärverwaltung, sich mit Peter dem Großen in die schwedische Erbscheide zu teilen.

115 neue Sterne.

Die holländischen Sternwarten haben bei der Durchführung des holländischen Lebernachmassplanes jetzt 115 neue veränderliche Sterne angeschlossen. Es handelt sich in der Hauptsache um bessere Sterne, die durch Be-

Ramen der Brüder und darunter die Ueberlegung einiger Verle an einem Gebiete des arischen Dichters Pinara. Auf den Hügel dieses Dichters, der sich durch feine besonders reichhaltigen und fräftigen Wind auszeichnet, haben die Brüder drei Jahre lang ihre Meßtagelände unternommen. Die ganze Zeit über lebten sie hier in einer Dämte, arbeiteten und experimentierten unermüdet, begannen immer wieder von neuem, bis sie eines Tages im Jahre 1903 nicht länger die Höhe der Hügel zu ihrem Start brauchten, sondern sich mit Hilfe eines Petroleumsmotors mit ihrer Maschine von der Ebene aus in die Lüfte erheben konnten.

Das Rote Kreuz ist bereit.

Eine Erklärung des Präsidenten. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes veröffentlicht programmatische Erklärungen über die Arbeitsbereitschaft des Roten Kreuzes, in denen als Aufgabe in diesem Jahre die Erhaltung der Weltfriede aufgestellt wird. Das Reich soll im Rahmen des Möglichen helfen. Das Rote Kreuz steht dem Staat zur Verfügung für eine einmalige zeitlich und örtlich begrenzte nationale Sonderaufgabe. Bei aller lästlichen Notfälle soll jede parteilichkeitsfremde Forderung ausbleiben.



Der neue Reichspresschef Dr. Paul.

Zusammenstoß in Berniergerode.

Gestern abend kam es in Berniergerode im Anschluß an eine kommunalistische Kundgebung zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Dabei wurde ein Nationalsozialist durch einen Weichschwer verletzt; desgleichen ein Kommunist durch einen Weichschiff.

Feldherrn-Robelenfall.

Auf einer steilen Straße bei Meinungen verlor der Führer eines Robelenstiftens die Gewalt über den Schlichten, der in voller Fahrt gegen einen Kilometerstein rannte. Der schwebende Fahrer erlitt eine Verletzung am Kopf. Ein anderer Mitfahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Paris bekommt einen Hafen.

Der Plan zur Anlage eines Pariser Hafens, der seit langem erwogen wird, geht nun seiner Verwirklichung entgegen. Nach dem Plan werden zunächst zwei Bassins und der westliche Eingang errichtet, und dieser Teil der Arbeit ist schon in Angriff genommen. Im Anbetracht des lebhaften Schiffsverkehrs auf der Seine zwischen Paris und Havre spricht man von dem Hafen eine große wirtschaftliche Bedeutung zu.

„Weltjahrbuch“ für Genossenschaftswesen.

Mit ihrem Jahresheft befaßt die „Weltjahrbuch“ für Genossenschaftswesen ihren 10. Jahrgang. Unter dem Namen „Genossenschaftsreferendums“ im Interesse des Seminars für Genossenschaftswesen der Universität Halle 1923 gegründet, wurde sie bald eine angenehme wissenschaftliche Zeitschrift, die bereits in 24 Bänden in der Erde gefloren wurde. Sie enthält außer größeren Aufsätzen handig eine Übersicht des gesamten Genossenschaftswesens, Bücherbesprechungen und eine Bibliographie des Genossenschaftswesens, sowie Mitteilungen aus dem Seminar für Genossenschaftswesen und Mitteilungen der Internationalen Bewegung zum Studium des Genossenschaftswesens, als deren deutsches Organ sie erscheint.

Ulrich von Hutten in Halle.

Im Kampf um die Einigung des Reiches hat kaum einer mit so glühendem Herzen und so unablässigem Eifer sich eingesetzt wie Ulrich von Hutten. In naher Beziehung zum Carlinal Albrecht hat Hutten gehandelt, und so läßt sich von den Beziehungen Hutten zu Halle manches berichten. Demnach beginnen wir mit dem Abdruck einer längeren Abhandlung, die darüber Auskunft gibt.

Biographie eines Nodelschöpfers.

Im Frühjahr erscheint unter dem Titel „Der Mann, der die Frauen anzog“, eine Biographie des Nodelschöpfers Decoll.

Aus der Heimat

Opfer der Kälte.

Bernardob. In der Schmalzfelder Feldkur wurde am Abend der Wintern ein alter Mann tot aufgefunden. Die Ermittlungen der Bernaroborder Kriminalpolizei ergaben, daß es sich um den früheren Geschäftsführer des Pöllmanns aus Bernarob handelt, der seine Wohnung verlassen hatte und in der Feldkur umherirrte. Er dürfte aus Ermattung umgekommen und dann erfroren sein.

Chenach. Hinter den Schrebergärten an der verlängerten Heimbahn fand man die Leiche eines Bekannten auf. Die mit einem schmalen Band dort gefunden haben, denn sie war eingeschult und sehr dünn. Man hat festgestellt, daß es sich bei dem Toten um den Mitbürger Antiquarier Werlich aus Bielsteinbühlens-Badum handelt.

Notruf der Eichfelder Bauern.

Heiligenstadt. Der Eichfelder Bauernverein hat an die Reichsregierung ein Telegramm geschickt, das folgenden Wortlaut hat: „Eichs! Nichts Landwirte, selbst in Zeiten schwerer Perzeption auf Selbsthilfe zu vertrauen, richtet an Reichsregierung dringenden Notruf baldiger krafttätiger Unterstützung. Betriebe, mit Hilfe des Reiches und Staates vorwiegend auf Lebensmittelproduktion umgestellt, stehen unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Nur sofortige Hilfe kann Katastrophe abwenden. Eichfelder Bauernvereine.“

Gemeinden und Konsumvereine.

Kreise und Gemeinden dürfen nicht mehr Mitglieder sein.

Weimar. Das Thür. Innenministerium hat in einer Rundverfügung die Stadtkonsumvereine und Landräte angewiesen, etwaige Mitgliedschaften der Gemeinden und Kreise bei Konsumvereinen zu lösen. Nach Artikel 4 der Gemeinde- und Kreisordnung haben die Gemeinden und Kreise die Aufgabe, die zeitliche, finanzielle, körperliche und wirtschaftliche Wohlfahrt ihrer Einwohner zu pflegen. Was die Wohlfahrt der Einwohner nicht fördert, dürfen Gemeinden und Kreise nicht übernehmen. Die Mitgliedschaft bei Konsumvereinen fördert aber nicht die Wohlfahrt der Einwohner, sondern die Gemeinde begründet dadurch einzelne Interessentengruppen zum Nachteil anderer, besonders des hohenstandigen Standes und Gewerbes. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes dürfen Konsumvereine an eine ihnen als Mitglieder angehörige Gemeinde nur Bedarfsgegenstände für die allernötigste Verwaltung abgeben. Als keine Waren zur Verteilung an Wohlstandsberechtigten oder für ihre Krankenheiler, Schulen usw. Das Thür. Innenministerium ist der Auffassung, daß aus diesen Gründen und angesichts der Rechtslage die mit einer Mitgliedschaft bei einem Konsumverein verbundenen finanziellen Verpflichtungen und des Risiko nicht mehr vertretbar seien und aus dem Grunde eine ordnungsgemäße Finanzabgrenzung widerspreche.

Kommunisten verstoßen 58 Dynamitladungen.

Gefängnis wegen Sprengstoffvergehens.

Gräfenroda. Der Biele Straffenrat des Reichsgerichts verurteilte den 35 Jahre alten Holzhaaner Hermann Heuer und den 30jährigen Arbeiter Willi Götlicher, beide aus Gräfenroda, wegen Vergehens gegen § 8 des Sprengstoffgesetzes zu je einem 3 Jahren Gefängnis. Der Reichsanwalt hatte je drei Jahre Zuchthaus beantragt. Heuer und Götlicher, die früher der kommunistischen Partei angehörten, waren am Freitag vorigen Jahres beobachtet worden, als sie mit einem Kessel im Kirchhof bei Gräfenroda in Richtung Frankenhain in verdächtiger Haltung verhielten. Sofort benachrichtigte Landjäger fanden beim Abbruch des Platzes in einer Sandhaube unter einem Busch eine frisch gearbeitete Stelle, in der ein luftdicht abschließendes Blechgefäß vergraben war. In dem Gefäß befanden sich 58 Stück Dynamitprengladungen und 101 Schuß Munition. Bei der bei den Verdächtigen vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden die verbotene kommunistische Propaganda, Erziehung des Volkes sowie andere Verbstöße beschlagnahmt. Die dem Reichsgericht in Verurteilung des Urteils ausföhrte, hat die Verurteilung einmündig ergehen, daß der Sprengstoff aufbewahrt werden sollte. Zuerst konnte trotz dringenden Verbotes die schuldige Beweis dafür erbracht werden, daß die Angeklagten den Sprengstoff im Kuffen

oder Bürgerkrieg zum Kampfe gegen die Staatsgewalt verwenden wollten.

3 Jahre Zuchthaus für einen kommunistischen Stadtverordneten.

Naumburg. Seit Jahren war der Führer der kommunistischen Partei und Stadtrat in Naumburg, der Abgeordnete Max Bries aus dem Arbeiter-Vorstand und Berater des dortigen Mietervereins. In Naumburg befinden sich drei Mietereigenen zwischen einem Mieter und dem Hauswirt. Der Mieter wandte sich an Bries, um den Platz der die Miete an ihn zu besetzen, er werde die Sachen mit dem Hauswirt regeln. Bries hat wohl das Geld genommen, aber gar nichts in der Sache getan. Erst als es zum Prozeß gekommen und der Mieter bereits dreimal gepfändet war, hat er das Geld herausgegeben. In dem folgenden Räumungs-Prozesse hat Bries drei falsche Angaben als wahr beschworen. Am Dienstag hat Bries sich wegen Meinesides zu verantworten. Er wurde in einem angeklagten Verzug mit Geldschulden zu entschuldigen und nahm 85 für sich in Anspruch. Nach dem Urteile des Reichsgerichtes Dr. Kirsche kommt dieser Paragraph aber gar nicht in Frage. Bries hat schon früher inmalisiert und simulierte auch jetzt. Nach dem Antrage des Anklageners wurde Bries zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, die bis einschließlich der Bewährungszeit auf fünf Jahre abzurufen.

Reichsbahn unterstützt den freiwilligen Arbeitsdienst

Kieslieferungen und Arbeitszüge kostenlos.

Hersberg (Eifler). Einige Gemeinden des Kreises Schweinitz haben die Reichsbahndirektion um Unterstützung von allen angebotenen Leistungen für die Wegausbesserungen durch den freiwilligen Arbeitsdienst gebeten. Darauf hat die Reichsbahndirektion Halle jetzt eingewilligt, den Gemeinden zu helfen, soweit es in ihren Kräften liegt. Die Aufgabe von Arbeitern wird anerkannt, sobald die Genehmigung des Bezirkskommissars für den R.R. vorliegt, in der Richtung, daß die vorzulegenden Straßenbauten als gemeinnützig und als zusätzlich zur Förderung anerkannt werden. Die Gemeinden werden den Aufträgen auf den Straßen Hersberg-Altbertha und Preßlich-Elbenburg durch Arbeitsfreiwillige laden und in der Nähe der Verwendungsstelle abladen lassen. Die Reichsbahn stellt die für den Transport der Massen erforderlichen Arbeitszüge kostenlos zur Verfügung. Die Träger des Arbeitsdienstes in der Stationen vorgelassen, um im Kreise Schweinitz bereits alle Vorbereitungen in die Wege geleitet hat. Vorerst des freiwilligen Arbeitsdienstes sollen in Hersberg, Lindsa, Buxdorf und Bad Schmiedeberg eingerichtet werden.

ohne Arbeit sind, gleichgültig, ob sie unterliegen beisehen oder nicht. Dem Interzessionen werden täglich ein zweites Frühmahl und ein zweites Kaffeemahl gegeben; außerdem erhält jedes Mädchen wöchentlich 1,20 Mark Lohnlohn. Die Arbeit, die Hausarbeit mit Kochen, Waschen, Plätten usw. umfasst, dauert von 8-16 Uhr. Neben der Hausarbeit wird auch für gerechelte geistige Beschäftigung gesorgt werden.

Neue Aufgaben der Eisenbahnwerkstätte.

Deßau. Die Ende der 1920er Jahre hier erbaute Ausbesserungswerkstätte für elektrische Lokomotiven und Triebwagen der Reichsbahn ist bei weitem nicht voll ausgenutzt, weil bei ihrer Erbauung mit einer Anzahl von Reichsbahnbetriebswerken gerechnet wurde. Nachdem sich die Reichsbahn in erheblicher Zahl in Betrieb zu setzen, soll die Deßauer Werkstätte als die Instandhaltung dieser Wagen übernehmen. Einige Facharbeiter auf Nebelotomotoren sind zu diesem Zwecke schon eingestellt worden. Ihre Zahl soll nach Bedarf bis auf etwa 40 angehört werden. Deßau bietet hierfür besonders einwandfreie Verhältnisse, weil durch die Betriebsanforderungen für diese Motoren ein sehr tüchtiges Personal in reicher Auswahl zur Verfügung steht.

Freiwilliger Arbeitsdienst für Mädchen.

Halle (Saar). Hier wird ein freiwilliger Arbeitsdienst für Mädchen im Alter von 16 bis 25 Jahren eingerichtet, an dem alle jungen Mädchen teilnehmen können, die

„Altes“ zusammen. Unter der Wand der tiefstehenden Zentner tracht und pilzt der Holzer. Unter dem ungeheuren Gewicht der Wassermassen, die das Gefäß bis an den Rand der Helling füllen, kämpft der bebende Mann hier auf. Schon taucht die Oberkante in die schäumenden Massen, da bricht, brennend unter dem furchterlichen Druck, ein Teil der Verankerung nieder. Zum Glück! Jetzt richtet sich die „Altes“ wieder auf. Doch immer neue, schmerzerfüllte Wasserberge donnern vom Damm heran, brechen auf sie nieder. An Hippen und Fingen brandend und tobend, arbeitet sich das Schiff immer wieder empor.

Das einzige Richtige wäre, beiseitigeren und die „Altes“ recht gegen die anführenden Sturzfluten ansetzen zu lassen, aber dazu sind die Kräfte der fahrenden Mann nicht absolut Unmöglichkeit. Dazu trifft einer der Wasserberge die feinstlich, muß sie im Augenblick rettungslos fernern. An Hochformen ist dann nicht mehr zu denken. Es bleibt nicht anderes übrig, als den einmal eingeschlagenen Kurs fortzuführen. Wir müssen voraus, in geringer Weite. Alle Mann an Deck! Alle Segel geizig! Jetzt gibt es einen Verstoß um Schiff und Leben mit der hinter uns anliegenden See. Die Mannschaft bringt fertig, was sie bei dieser See für unmöglich gehalten hätte. Unter dem Druck all ihrer Kräfte, bald nach Steuerbord überholend, führt die „Altes“ jetzt fort. Unter ihr schiefen, einander überlagernd, die riesigen Wasserberge heran. Sie sind schneller als nie.

Unter dem auf's Deck niederschlagenden Wasser donnert sich der Schiffswind, hoch steigt der Bug aus dem Wasser, gleich darauf von dem nach vorn wachsenden Schwall in schwarze Tiefen hinabgedrückt. Dann verpufft das schwer ringende Schiff im wilden Toben des entfesselten Elements, das Donnernd über ihm zusammenstürzt. Das Boot der Besatzung für Sekunden. Ist das das Ende?

Hundert Aufträge auf Hausreparaturen.

Gangerhausen. Von den der Stadt für Hausreparaturen zur Verfügung gestellten 20 000 M. wurden etwa 100 Aufträge von Haus- und Wohnungsbesitzern für 15 000 M. ausbezahlt. 5000 M. bleiben also für weitere Arbeitsbeschäftigungsmöglichkeiten offen. Anerseits sind aber die für die Zeitung 200 Wohnungen zur Verfügung gehalten 10 000 M. bereits bis auf 10 000 M. überfordert worden.

Verkauf der Föckerlei.

Welfchen. Da nach dem Abgange des angeklagten Stelleninhabers die Föckerlei am 1. April aufgehoben wird, fand kürzlich der Verkauf der Föckerlei-gebäude mit ihren Nebengebäuden durch die Oberbehörde Künftigkeit statt. Der Verkauf wurde der Föckerlei in drei Losen; das erste Gebot auf die nach 25 ausgebauten Gebäude nebst Stallungen und Garten betrug 7250 Mark, auf die im Los 2 ausgebauten 16 Morgen Ackerland 7800 Mark, und auf den im Los 3 ausgebauten 60 Morgen Ackerland wurde bezahlt 456 Mark betragen. Der Verkauf wird in der nächsten Woche durch die Regierung erfolgen.

Dier Jahre Projekt um 1,50 Mark.

Der Projektant hat 3000 M. Kosten. **Bernarob.** Ein Fall von starker Minderhaberei und ihren fühlbaren Folgen wird aus dem Ort Bernarob in die Öffentlichkeit gebracht. Der hätte plötzlich ein Einkommen einer Feldweg von 4,5 m Länge und 2 m Breite, der seit unendlichen Zeiten über dem Grundstück verläuft, gepflastert und mit Drainverbanen verfestigt. Das Recht dazu wurde ihm durch den Staat, der im Laufe eines Jahres Projektarbeiten, das vier Jahre dauerte, vier Reichsmark und 50 Zentner mobil machte und die hübsche Summe von 3000 M. kostete. Dieser Feldweg aber hatte für den Käufer einen Wert von nur 1500 M. Der Staat aber hat nicht nur 1500 M. in den Abgang auch noch ungenutzt ausgezahlt, das Oberlandesgericht Braunschweig hat entschieden, daß der Staat ein öffentliches Recht hat, und daß der Beklagte sämtliche Kosten zu tragen hat.

Selbstmord während der Revision.

Minschen. Hier verstarb der Gemeindevorsteher Bäckler während einer Revision der Darlehnskasse, die er bis jetzt in Händen hatte und deren Verwaltung ihm genommen werden sollte, an dem Boden seines Hauses Selbstmord durch Erhängen. In der Halle soll ein Selbstmord von 7000 M. herausgeschleift haben.

Dom eigenen Geschäft überführen.

Frankfurt. Ein schwerer Unfall ereignete sich Montagmorgen kurz vor der Stadt am sogenannten Faltberg. Als ein niedriger Fußwagensbesitzer mit seinem zwanzigjährigen Knaben, das er mit Holz beladen hatte, den Faltberg hinunterfuhr, geriet das Holz infolge Wankens der Faltbahn ins Rollen, so daß die Faltbahn durch und durchging. Dabei wurde der Fuhrmann vom seinem eigenen Geschäft überfahren und unter dem herabfallenden Holz getötet. Die schweren Knabenbrühen, durchgelaufenen Schädelfraktur, er dem Verstorbenen Krankehaus anvertraut.

Wieder und wieder kämpft sich die brandige „Altes“ aus dem nassen Brau, doch nur, um gleich darauf unter der zermalmenden Wucht eines neuen Ansturmes zu vergründen.

Die Hellenfahrt.

Eine Hellenfahrt! Doch noch nichts gesagt, das, was jetzt kam. Wieder bricht ein Berg über der „Altes“ zusammen. Schwalliger als alle früheren. Sie kann nicht gleich hochkommen, zu schwer lastet der ungeheure Schwall. Da trifft sie ein zweiter mit entsetzlicher Gewalt. Wie sie endlich dem Chaos entringt, sind Wasser und Haken nackt, alle Segel vom enormen Anprall fortgerissen, alle Boote weggeschleudert.

Ohne dem Hall, den der Seeandrang herbeibringt, treibt sie nun, dem Steuer ungewiss, ein mitleider Spielball des mächtigen anrauschenden Elements. Faltfließ schlingend und stampfend reitet sie bald hoch oben auf schäumendem Kamm hausender Wogen, bald tief sinkt, herabgeschleudert, ins glühende Dunkel abgrundtiefer Wellenläufer. „Meereseule“ heraus! Stotternd leuchtet heult es aus dem Sturzbord. Da spritzt die Mannschaft gaudert. Da spritzt Sand an, flattert auf, unter sie, legt sich Wasserflut schlingend umhüllt. Ein rauherer Mut reißt sie mit. Eine Sturzwelle spült auch Mann über Bord. Sie sind verloren. Dann endlich liegt das Stotterfeld.

Im unerhörten Toben des Ozeans liegt die „Altes“ nun etwas feier, beginnt dem Steuer zu geborchen. Nun soll ein neuer Versuch gemacht werden, den nassen See ein wenig zu beruhigen. Schon zerrn sie die schwere Leitwand aus dem Raum, da heult vom Topf Anders Sturzbord durch das Donnern und Brüllen der furchigen Wogen, maffen: „Brandung Feuerbord vorwärts!“



ABENTEUER IN DER SÜDSEE

AN BORD DER „AJESHA“. VON KONSUL A.O. FRITZ BIBERLE

NACHDRUCKSRECHTE DURCH HORN & CO., G.M.B.H., BERLIN W.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die mehrlagige Spannung wird zur untragbaren Qual. Blasse, verzerrte Gesichter harzen einander an. Dabei pflegt die „Altes“ stetig und unbeirrt ihre weisgeleitete Fährte durch die nachdrücklichen Wogen. Da durchdringt ein lauter Schreienruf vom Kompaßhaus her die laufende Stille. Wir hüpfen hin, es ist Mahann, der frühere Kapitän und unser Pilot. Das braune, gekrümmte Gesicht gründlich vor Entsetzen deutet er stumm auf den Kompaß. Im Augenblick die Hand des Kompaßes. Im Augenblick die Hand des Kompaßes. Im Augenblick die Hand des Kompaßes. Im Augenblick die Hand des Kompaßes.

fährlich. In unserm Kurs liegen hunderte kleiner Inseln und niedriger Atolle. Dünne Stompaß blüht die beste Seefahrt nicht. Jetzt hängt der „Altes“ Schicksal davon ab, daß der Mann im Ausmaß Land und Klippen rechtzeitig bemerkt. Doch nur kurz in die Ferne, die das Auge im Dunkel der Nacht nicht durchdringt. Da klettert Mahann, der jede Meile dieser Gewässer kennt, selbst ins Krähennest, um mit seinem Nachtglas dem Wächter zur Seite zu stehen. Starke Tropfen werden im Blick über dem Kompaß, um der Vermutung bei schwerer See unsern einzigen Halt zu geben. Was nicht nicht, und nachgeföh, muß von Deck und wird unten verurteilt. An Bord ist soweit alles klar. Wenn wir jetzt nur wähten, wo der Herd des Übens liegt? Sehtworts? Hinter uns? Segeln wir dem Schicksal des gewaltigen Beschickens entgegen? Wir bleiben nicht lange im Unwissen.

Nun findet er Worte: „Lindu laut, tuman!“ (Ein Seebewe, Herr! „Altes“ lobat!) (Sollt sei uns anädigt!) „Alto, das ist es! Es kann ja gar nichts anderes sein!“ Nun trifft der Kapitän unvermittelt die erlösenden Maßnahmen. Der Kompaß ist angedockt. Unwahrscheinliche Ereignisse liegen die empfindliche Rede unruhig hin und her. Der Kurs muß jetzt nach dem Sternbild des Orion gerichtet werden, der bei den Schiffen der Südsee als nördlicher Führer die gleiche Rolle spielt wie das Siebengehirn des Großen Bären im Norden. Die Topogel werden scheinbar, Groß- und Westwind gerofft. Nur je viel Windward wird gelassen, als nötig ist, die „Altes“ unter Steuer halten zu können, denn das Jahrwasser ist ge-

Die donnernde Wasserberge. Eine Kleinwandung hebt plötzlich das Deck der „Altes“ hoch empor, dann schiebt der Bug fast senkrecht ins Dunkel des tief unten gähnenden Abgrundes. Als sie hochkommt, donnert eine ungeheure Sturzwoge von Nördwärts heran. Ihr gemaltiger Schwall hemmt im Augenblick unsere Fahrt, reißt uns ihr unmerklich entgegen. Da hört der Kompaß gefeuere Don, den die Woge einen Gedanken lang über uns wölbt, ans Maßhöhe über der

Mittwoch, den 1. Februar 1933

Der Stand bei Brecherei-Nelken.

Die Obligationen fänden die Zinsen — Die Sanierungstage noch ungeklärt

Von den noch im Umlauf befindlichen Obligationen der Brecherei-Nelken...

Es war nur möglich, die Verzinsung der Obligationen durchzuführen...

Direktor Dr. Köpf meinte im Namen des Vorstandes...

Die Obligationen werden bezahlt, das ist die Hauptsache...

Die Produktion an Schmelzwerk mit 5013 112 217 Tonnen...

Die Produktion an Schmelzwerk mit 5013 112 217 Tonnen...

auf die Stoffe jeder das Verwert selbst, die Brecherei...

Siemens & Halske 7 Prozent

In den Aussagen der Aufsichtsrats der Siemens-Schuckertwerke...

Siemens & Halske 7%, verbietet nach Ablegung von 4,5 Mill. RM...

Die Geschäftsstelle für die Unternehmenskassen...

Berliner amtliche Zertifikate vom 30. Januar

Table with columns for Zertifikat, Preis, and other details.

Verkaufskurse der Berliner Börse vom 1. Februar

Table with columns for Aktien, Preis, and other details.

Berliner Börse vom 31. Januar

Table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and other market data.

Table with columns for Aktien, Industrie-Aktien, and other market data.

Zeitung. Berlin, 1. Februar. Die Leiden bleibt fest...

Berliner Produktions-Zerhörmarkt v. 1. Febr. Meisen 201, Mail 202,5, Rosen 103,5, Mail 104,5.

Berlin 1. Februar. Elektrostromverl. 46,75.

Table with columns for Berliner Produktions-Zerhörmarkt and other market data.

Haushaltsverrechnungen (amt. Stat.) Roggen...

Berlin, 31. Jan. Amtl. Preisfestsetzung für...

Table with columns for Amtl. Preisfestsetzung and other market data.

Goldpanndirekt. vertrieb. Anleihen

Table with columns for Goldpanndirekt. vertrieb. Anleihen and other market data.

Schuldenbörsen vom 1. Februar

Table with columns for Schuldenbörsen and other market data.

Schuldenbörsen vom 1. Februar

Table with columns for Schuldenbörsen and other market data.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Spendenk...' and other fragments.

Frauen auf neuen Posten.

Die Frau in der Aviast. — Türkinnen als Seeleute. — Weibliche Bürgermeister in England. — Die erste deutsche Gefängnisärztin.

Wer noch immer die Frauen als schwaches Geschlecht ansieht, wird sich nicht wundern müssen, denn es ist geradezu erstaunlich, wie viel Frauen neuerdings Vertriebe ergreifen, zu denen ganz besonderer Mut und große Fähigkeit gehört. So macht die Aviast. in unter den Frauen Englands so rasche Fortschritte, daß der Verein weiblicher Ingenieurinnen eine Abteilung für Luftschiffahrt angegliedert hat, in der die Frauen für folgende Vertriebe ausgebildet werden sollen, in denen sie sich bereits gut bewährt haben: Luftfahrzeugführer, Pilot im Privatverkehr, Navigationsarbeiten, Tätigkeit in der Konstruktion, Entwurfsarbeiten, Reklamendienst usw. In die Zahl der in den Flugzeugvertrieben als Piloten tätigen Frauen übersteigt heute in England schon diejenige der Männer.

Auch in Frankreich wurde eine Vereinigung weiblicher Aviast. gegründet, die den Zweck hat, die Aviast. unter den Frauen zu verbreiten und ihnen den Weg zur Zulassung zum Pilotenvertrieb zu ebnen. Die Vereinigten Staaten besitzen schon schon ein Fliegerinnen-Register, das im vorigen Jahre in Washington gegründet wurde und unter dem Kommando der erfahrenden Fliegerin Mrs. Remon steht. Der Zweck des Registers ist, Fliegerinnen von Flugzeugen für Transport-, Post- und Hospitalzwecke, sowie zur Abklärung von männlichen Fliegern im Gefechts- und Aufklärungsvertrieb zu beschaffen.

Beachtenswert ist die Zahl eines der Flieger in dem die Frau noch am längsten in der Jurisdiktion gehalten wurde, desto erstaunlicher ist es, daß nun, wo die Schranken gefallen sind, man gerade dort, der Frauenarbeit besonders vorurteillos gegenübersteht. So ist es z. B. den türkischen Mädchen neuerdings gestattet, sich als

Seeleute für die Handelsmarine auszubilden. Die Mädchen treten als Kadetten in eine Seemannsschule in Konstantinopel ein, ein Teil der Verbräute wird auf einem Schulschiff auf See verbracht. Gynästerische Aufgaben, auf dem es sowohl männliche als auch weibliche Kadetten gibt, befindet sich jetzt auf einer Reise nach verschiedenen europäischen Häfen und wird sichtlich mit seinen igrunden Kadetten dort reichlich Aufsehen erregend.

Genauartig mutet es uns auch an, die Frauen ihre ganz besondere Aufgaben in den Berufen zu erfüllen, die sich mit dem lebendigen Menschen beschäftigen, sind die Werdungen aus Lübeck und Bremen. Danach hat der Bremer Senat fürstlich Dr. Johanna Vahle für die Direktion der Deutschen Oberlehrer für Mädchen in Bremen, zur Schlichterin ernannt und sie vorwiegend mit der Inspektion der höheren Mädchenschulen beauftragt, während in Lübeck Dr. Hanna Reumann-Kolliban zur Gefängnisärztin ernannt wurde. Sie arbeitet im Frauengefängnis des gemeinsamen norddeutschen Strafzuges in Lübeck, Varelhof, und ist bisher die einzige Gefängnisärztin Deutschlands, obwohl man eigentlich schon lange hätte einsehen sollen, daß, wenn irgendwo, gerade in einem Frauengefängnis eine Ärztin am Platze ist.

F. Tz.

als so wenig rationell erreicht, aufzusammeln. Diese Einstellung ist in der Ehe vorwiegend, in der Frau aber aus dem Grunde schwer durchführbar, weil jede Frau an ihrem eigenen Vertriebe hängt und ihren Hausalltag gerne auf ihre besondere Weise führen möchte.

Anna Feigl.

Ein vorbildlicher freiwilliger Arbeitsdienst für Mädchen.

Der Königsberger Hausfrauenbund hat einen freiwilligen Arbeitsdienst eingerichtet, der in seiner Art vorbildlich für den weiblichen freiwilligen Arbeitsdienst ist.

20 arbeitslose Mädchen unter 25 Jahren sind in einer Drei-Zimmer-Wohnung untergebracht, die von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist. Die jungen Mädchen arbeiten von 7.30 bis 1.30 Uhr täglich in den Haushalten der armen und elenden Familien der Stadt, die ihnen von den Kuratorinnen des Stadtwahlvereins zugewiesen werden. Sie reinigen die Wohnungen, waschen, kochen, heizen die Kinder und die Straßen und tun alles im Sinne Nationalsozialismus. Die Leitung dieses Arbeitsdienstes haben zwei Gewerbetreibende, die die Arbeit kontrollieren, den Haushalt des Arbeitsdienstes gemeinsam mit zwei Arbeitsdienstmädchen führen und Beschäftigung und Weiterbildung am Nachmittag sorgen. Es gibt Turn-, Sing-, Handarbeits- und Nähkurse, freie Ausreden, Ausflüge usw.

Alle Arbeit, die in dem Haushalt des Arbeitsdienstes zu leisten ist, alle Beschäftigung, alle Unterhaltung wird von den im Vager befindlichen Kräfte bestritten. Dadurch wird ein wirksamer Charakter erreicht, und die Arbeitsdienstmädchen wachsen zu einer Gemeinschaft aneinander. Der Hausfrauenbund erhält vom Arbeitsamt für jedes Mädchen monatlich 1.50 Mk., 0.40 Mk. werden davon als Taschengeld an die Mädchen gezahlt, das übrige wird für die Unterkunft und Verpflegung im Heim verwendet. Das Heim ist so einfach wie möglich eingerichtet. Alle Ausstattungsgegenstände wurden geschenkt. Die Gewerbetreibenden arbeiten unter denselben Bedingungen wie die übrigen Arbeitsdienstmädchen.

Vom Hundst. Die Dichterin Johanna Wolff wurde am 30. Januar 1858 in Litzki geboren. Frau Wolff hat eine harte Jugend und als Schreiberin ein Leben voller Arbeit und Kämpfe zu bezeichnen. Ihr Schicksal erzählt sie in ihrem autobiographischen Roman „Das Sanden, ein Buch von Armut und Arbeit“. Eine Wohnung nahm ihre Entwicklung durch die Arbeit in einem Hamburger Gefängnis. Später lebte sie mit ihm nach Verlobung. Cristina über, wo sie noch heute mit. Verschiedene Romane, Novellen, Legenden und Märchen, drei Theaterstücke und zuletzt der Epischen Roman: „Hundert Verlobungen“ sind die Werke ihres reichen Schaffens. Im Ehren der Dichterin übertrug der Mitteldeutsche Rundfunk am 31. Januar, 18 Uhr, ein Bild von ihrem Leben und Werk.

Vertrauen zu den Eltern. Im Leben zwischen Eltern und Kindern ist nichts wichtiger als das ungeteilte Vertrauen, die ständige Liebe der Kinder zu ihren Eltern. Eltern müssen vor allem den Gedankengängen des Kindes nachgehen und dürfen

nicht bei ihnen auf die Finger übertragen. Unter dem Titel „Mutter darf es nicht wissen“ ermittelte Dr. Helene Busch-Gisler in Form eines Fragebogens im Mitteldeutschen Rundfunk am 6. Februar 19 Uhr den Gedanken zu diesem Thema.

Berankstaltungen.

Mittwoch, den 1. Februar.

Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über die See. Lesabend, musikalische Darbietungen, 8 Uhr. Bibliothek, Herr Oberleutnant a. D. Dietrich „Kunst im Lichte“. Nach 8 Uhr Mitglieder, Herren wie Damen willkommen. „Stadt Hamburg“, 19.30 Uhr. Deutscher Hausfrauenverband. Die philosophische „Zwischenzeit“. Vortrag von Frau Engel, Abends 8 Uhr, Burgstr. 45.

Deutscher Arbeiterinnenbund. Offentlicher Vortrag von Dr. Julie Kammer, Leipzig, „Eine weibliche Seite nach Antiquität (mit Schilber)“ angereicht von der Stierische des Bundes, Meland, Isonnam, Auditorium XVII der Unterstadt, 20.30 Uhr.

Dienstag, den 2. Februar.

Deutsche Frauenrat. Fräulein Wollschlaeger Margarete Heller liest und spricht über „Nobis Frau. Marie Spring, Seebener Straße, 16.30 Uhr.“

Frauengruppe des Deutschen Arbeiterbundes. Im im „Haus des Volkes“ (mit „Kochbuch“, erziele und bessere musikalische Darbietungen. Eintritt 30 Pf., zum Belegen der Unterbringungsgeld, 4.30 Uhr.

Donnerstag, den 2. Februar.

D.C.B. - Frauengruppe. Donnerstag, 2. Februar, nachm. 4.30 Uhr, im Heimhaus Ostf. & Westf. 10. Musikalische Darbietungen erziele und besserer Art. Eintritt 30 Pf.

Freitag, den 3. Februar.

Deutscher Hausfrauenbund. Gruppe Süd-West. Vortrag von Frau Klopffisch, „Hoflager“, 4 Uhr. Gäste willkommen.

Montag, den 6. Februar.

Deutscher Hausfrauenbund. Hauptversammlung, Jahresbericht, Kassenbericht und Jahresberichte. Besondere Höhe: Einberufung des Vize-Präsidenten an die Wollschlaeger. 19.30 Uhr. Beginn 19.30 Uhr. „Haus des Volkes“, Gruppe West. Berichterstattung, „Kameradschaft“, 20 Uhr.

Dienstag, den 7. Februar.

Kaufmännische Weibliche Berufstätige. 1. Teil. Vortrag von Frau Klopffisch, „Hoflager“, 4 Uhr. Gäste willkommen. 2. Teil: Vortrag von Frau Klopffisch, „Hoflager“, 4 Uhr. Gäste willkommen. 3. Teil: Vortrag von Frau Klopffisch, „Hoflager“, 4 Uhr. Gäste willkommen. 4. Teil: Vortrag von Frau Klopffisch, „Hoflager“, 4 Uhr. Gäste willkommen.

Mittwoch, den 8. Februar.

Deutscher Hausfrauenverband. „Frauen der Reichs- und Berufsreform“. Frau Oberbürgermeisterin Dr. Ella Rab-Berlin, B. d. S. Frauenstraße, Burgstr. 5 Uhr. Eingeladene Gäste willkommen.

Sonntag, den 11. Februar.

Richard Wagner-Verband deutscher Frauen. So beschließt am 10. Februar, 19.30 Uhr, im Haus „Kommunisten“, Reichsstr. 13. Vortrag von Frau Dr. Klopffisch, „Hoflager“, 4 Uhr. Gäste willkommen. 2. Teil: Vortrag von Frau Klopffisch, „Hoflager“, 4 Uhr. Gäste willkommen.

Schwerer Frauen-Verband. Helfen aus! Die „Hilfsleistung“, die Frau, die in Berlin von 18. März bis 23. April d. J. in sämtlichen Ausstellungshallen am Funkturm stattfand, bringt eine Sonderausstellung, in der lediglich die Frauen teilgenommen. Der Zweck der Ausstellung ist es, die Frauen zu zeigen, die in der Welt der Frau eine neue Rolle spielen, die in der Welt der Frau eine neue Rolle spielen, die in der Welt der Frau eine neue Rolle spielen.

Im Januar 1932 wurde in Dresden in Arbeitsgemeinschaft mit dem deutschen Arbeiterinnen eine Zeitschrift des Hausfrauenvereins von Dresden und Umgebung eröffnet. In dem ersten Jahre ihres Bestehens sind fast 600 Schreiberinnen — denn auch solche gibt es — und Schreiberinnen durch ihre verschiedenen kurze hindurch gegangen.

Verbandsstellen aus Berufstätigkeit der Ehefrau. Das ist jetzt bei der Veranlagung der Einkommensteuer nicht berücksichtigt worden. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat nun in ihre wirtschaftspolitischen Forderungen, die Frau an den Einkommensteuerertrag zu beteiligen. Die Hauptgemeinschaft der Frau in der Wirtschaft ist durch eine Ernennungstätigkeit der Ehefrau notwendig geworden.

Haushaltsführung für eine Person.

Genauer Wirtschaftsplan erleichtert die Arbeit.

Es steht wissenschaftlich und auch national-ökonomisch fest, daß jede Haushaltsführung verhältnismäßig gut und daher auch leichter ist, je mehr Personen in dem betreffenden Haushalt verortet werden. Das alte deutsche Sprichwort „Wo sechs sind, wird auch ein Siebenter zu essen haben“ steht mit dieser Tatsache im innigen Zusammenhang. Je größer der Haushalt, desto leichter können die verschiedenen Aufgaben der Preisgestaltung, die Einteilung der Portionen, die Ausnutzung von Gas, Licht, Feuerung und des Raumes überbaupt. Die Anweisung des Geschirrs, der Wäsche usw. ist in gleicher Weise, die in einem oder mehreren Menschen dienen muß. Alle diese Ermögungen zeigen nur Genüge, daß die Haushaltsführung für eine Person, die heute, im Zeitalter der alleinlebenden berufstätigen Frauen, so häufig anzutreffen ist, ein Problem darstellt.

In einem Einpersonenhaushalt ist der Speisegettel von vornherein beschränkt als da, wo viele Menschen beschäftigt werden. Eine Gans, eine Ente, je selbst ein Huhn wird wohl niemals gefressen werden können, weil man solange davon essen möchte. Von Geflügel werden in einem solchen Haushalte daher stets nur Leihfische Verwendung finden. Das ist verhältnismäßig teurer als das ganze Tier. Von den übrigen Fleischsorten werden in der Hauptplage jene den Vorrat erhalten, von denen Scheiben der einzelnen Portionen zu haben sind. Kotelett, Schmelz, Leber, deutsches Pfefferk, Gulasch, Kurz Fleisch, das man mit einemmal verdirbt, ist hier das Gebotene. Auch Sünge, Braten, Dutz und Nieren, die in kleineren Mengen zu haben sind, kommen in Frage.

Unter Umständen ist jedoch der Vorrat zu geben, dessen Reste sich als Salat verwenden lassen. Dies sind neben Kartoffel und Blumenkohl besonders grüne Bohnen und Tomaten. Unter den Sorten werden Süßkartoffeln, die sich lange halten, ferner Speck, Erdbeeren und andere, besonders Vorrat finden. Gute Kenntnisse in der Nahrungsbereitung sind wichtige Hilfsmittel. Ein Kochrezept kann gute Dienste tun, ein ausgewandenes Brot zu verwenden, ein Topf für Zerkleinern dürfte sich als unerlässliche

Anschaffung herausstellen, um das Gas vollständig auszunutzen. Genauer Nachrechnung und Aufstellung eines Nahrungsetzels für mehrere Tage, bei dem weitest Überflüssigen mit, erleichtern nicht nur die Arbeit, sondern bringen Ersparnisse mit sich. Gerade im Einzelhaushalt, wo eine Frau ohne Hilfe sonstiger Familienmitglieder in der Regel verhältnismäßig viel zu tun hat, sind Umflucht und Heberzeugung besonders notwendig.

Der Zug der Zeit geht vielfach dahin, solche Einzelhaushalte, deren Führung sich



Die ersten Frühjahrs-Hüte.

Während der Winter immer strenger wird, lenken aus den Schaufenstern schon die ersten Frühjahrs-Hüte. Als Übergangshüte wird der Gantier (Hüte), eine Art Strohhut, propagiert. Er ist aus allen Arten Stroh, vor allem Yocco und Exoten geflochten in allen Farben. Tief ins Gesicht gelegt, wird er schon bald über dem Betagmalt anflauchen, fleckig und ungesund. Rechts: kleiner Zweifelh. im Notofgeschmack aus schwarzem Atlas mit weißer. Reimeln, für den Übergang geeignet.



Die ersten Frühjahrs-Hüte. Während der Winter immer strenger wird, lenken aus den Schaufenstern schon die ersten Frühjahrs-Hüte. Als Übergangshüte wird der Gantier (Hüte), eine Art Strohhut, propagiert. Er ist aus allen Arten Stroh, vor allem Yocco und Exoten geflochten in allen Farben. Tief ins Gesicht gelegt, wird er schon bald über dem Betagmalt anflauchen, fleckig und ungesund. Rechts: kleiner Zweifelh. im Notofgeschmack aus schwarzem Atlas mit weißer. Reimeln, für den Übergang geeignet.

Familien-Nachrichten

Hente entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwieger- und Großvater, der **Molkereibesitzer Otto Scharfe** im Alter von 69 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Minna Scharfe, geb. Barth.** Halle (Saale), den 31. Januar 1933. Rudolf-Haym-Straße 33. Beerdigung Freitag, den 3. Februar, vormittags 11½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. Kaszparpenden an die Beerdigungsanstalt Jahnke, Rudolf-Haym-Straße 33, erbeten. Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Für die so überaus warme Teilnahme beim unerwarteten Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere dem Herrn von Zimmermann, Benckendorf, der gesamten Beamtenschaft, den Aufsehern, Handwerkern und Arbeitern der von Zimmermann'schen Betriebe, dem Vaterländischen Frauenverein, Benckendorf, dem Stahlheim, Ortsgruppe Hohenheim, dem Kriegerverein und Männer-Gesangsverein 1925, Delitz am Berge, sowie Herrn Pastor Hennig und den kirchlichen Körperschaften von Delitz am Berge unseren herzlichsten Dank. Delitz am Berge, den 31. Januar 1933. **Agnes Zickau u. Kinder.**

Statt besonderer Anzeige. Montag nachmittag 4½ Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel der Fleischermester **Otto Kießling** im Alter von 62 Jahren. In tiefer Trauer **Agnes Kießling, geb. Naumann** **Gustav Kießling und Frau Else, geb. Friedemann.** Halle (Saale), den 31. Januar 1933. Reilstraße 106. Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, 13 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenriedhofes statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Fleischer-Zwangs-Lernung Halle (Saale) u. Umg. Pflötzlich und unerwartet verschied am 30. Januar der Fleischermester **Otto Kießling** im Alter von 62 Jahren. Wir verleben in ihm einen treuen Freund und Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Halle, den 31. Januar 1933. Der Vorstand. L.A.: August Mangold, Obermstr. Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, den 2. Februar 1933, um 13 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenriedhofes statt.

Statt Karten. Für die überaus große und liebevolle Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen spreche ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Im Namen aller Hinterbliebenen **Margarete Pottel, geb. Müller.** Halle (S.), den 1. Februar 1933.

Statt Karten. Ihre Vermählung geben bekannt: **Hermann Brunner** **Jrmgart Brunner, geb. Metzler** Halle a. S., den 1. Februar 1933.

Muß weg bringen? Baranthschnung einige herrliche eiche **Berleerteppide** und **Berleerbrüden** unglaubl. billig verkaufen. Giefert. u. R 5732 Oestrichstr.

Massage Frau Schürer, Warnisberg 7 part.

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Bei **franz Ridelt** Schirm-Fabrik Kiemschmiede 6 Eintr. Gr. Steinstraße

H. Schnee Nacht Or. Steinstr. 84. Erles Spezialgeschäft für alle Krumpfnähen. Erfahrenen.

Delphin die große Wellmode Herrliche Modelle

Wollstube Großmütterden Ob. Leipziger Str. 70

Blutinjektionen Zehe 12 Str. Chelle-lounge 9 Str. Wart 7,50 Str. Wobemstr. 10 Str. Eintr. am. Salla Gertrudenstr. 90

Anzeigen bringen Erfolg

Mehrjährige werden lauf. gefordert. Str. Wobemstr. 3 II **Malerwerkstätt** verleiht billig Frau Wöber, Jacobstraße 30.

Serien-Tage bei L & F

25 PFENNIG

- Weißes Kernseife 1 Stück 25
- 300 Gramm Frischgewicht 25
- Scheuertuch besonders gute Quali. 1 Stück 25
- Schmierseife gekörnt 1 Pfd. 25
- Toiletteseife fein 2 Stück 25
- Aprikosen-Konfitüre 1/2 Pfd 25
- Pflaumen, getrocknet 1 Pfd. 25
- Salami, Holsteiner 1/4 Pfd. 25
- Thüringer Stangenkäse . . . 10 Stück 25
- Oelsardinen 1 große Dose 25

50 PFENNIG

- Ringäpfel 1 Pfd. 50
- Kalif. Aprikosen 1 Pfd. 50
- Gemüse-Erbisen 1,1 Dose 50
- Tarragona Flasche ohne Glas 50
- Mürbegebäck 1 Pfd. 50
- Vollmilch Schokolade 3 Tafeln 50
- Frische Molkereibutter 1/4 Pfd. 50

und 5% Rückvergütung

SCHADE & FÜLLGRABE

Praxis verlegt von Preußenring 5' nach **Preußenring 5'** (Haus der Commerz- und Privatbank) **Dr. F. Hoffmann** Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Sprechstunden 9-12 Uhr, 3-4 Uhr ausn. Mittw. nach u. Sbd. nach. Fernspr. 34277

Achtung! Meine Spezialität **Hamburger Schwarzbrot** führen weiter zum Verkauf folgende Bäckereien: Im Norden: Bäckmeister Röhr, Reilstraße 34 Bäckmeister Kolbe, Blismarstraße Bäckmeister Trümpler, Burgstraße 2 Bäckmeister Pabel, Wellner Platz Bäckmeister Böttger, Geiststraße 4 Bäckmeister Berger, Barßlebstraße, Ecke Schulstr. Bäckmeister Kalbe Jr., Forsterstraße 38 Im Zentrum: Bäckmeister Berger, Barßlebstraße, Ecke Schulstr. Im Süden: Hersteller: Bäckerei Jacobstraße 24, Tel. 25437

Hausrentiere empfindlich für 8. fägl. Bedienung, Woche 2 Mark. Schriftl. unt. 2 21157 Oestrichstr.

Kaweco-Halter sind erprobt. **Papier-Weiser** Universitätsring 22 **Paraparatoren** aller System

Ans eigenen Werkstätten **Chaiselongues** 60, 20, 21, 19, 30 **Couches** 78, 85, 89, 38, 30, 35, 72, 65, 30, 30 **Bettenhaus Bruno Paris** Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Minuten v. Markt

Pachtgesuche Suche sofortiger **Sandgallhof** mit Zandau, Schöne, Gattung u. ein paar Morgen ein zu pachten. Off. mit Angabe von Standort und Hofzahl sofort in rücken unt. 2 5760 Oestrichstr.

Ernähre Deine Haut



... und sieh jung aus

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß Falten durch den Verlust von gewissen Erneuerungstoffen in der Haut verursacht werden. Diese werden durch die Nahrung gewonnen. Sie sind als „Bioel“ in der roborativen Tofalon Nahrung enthalten. In einer Veröffentlichung eines Dermatologen in der Dermatologischen Wochenschrift wird berichtet, daß tägliche Massage mit Creme Tofalon und oberflächliche Peelings bei 55-jährigen Personen immerhalb 6 Wochen vollständig beseitigt wurden. Benutzen Sie die roborative Tofalon Nahrung (rote Packung) des Nachts. Sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie (schöne) Kosmetika gebrauchen. Sie ist meist fettfreie Creme Tofalon (schöne Packung) zur Aufhellung überaus und zur Beseitigung unreiner Poren und Mitesser. Packungen zu 50 Pf. aufw.

Verpacken **Geldäftsbaus** in allen Sachen, eingerichtet für Groß- u. Einzelver., zentrale Lage, konfurrenzfähig, zu verpachten oder zu verkaufen. Off. unt. 2 5717 Oestrichstr.

Verloren **Erk. Schneiderin** ins Haus gerufen. Off. unt. 2 7057 Oestrichstraße.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ sparen Umsatz!

Rundzugprogramm am Donnerstag Leipzig **Wedeniaue 38,6**

Königswusterhausen **Wedeniaue 1635**

21.25: Internationales bänisches Konzert. 22.15: Nachmittagskonzert. 23.15: Internationales bänisches Konzert. 24.15: Nachmittagskonzert. 25.15: Internationales bänisches Konzert. 26.15: Nachmittagskonzert. 27.15: Internationales bänisches Konzert. 28.15: Nachmittagskonzert. 29.15: Internationales bänisches Konzert. 30.15: Nachmittagskonzert.

Winterhilfe-Lotterie

Jedes Los nimmt ohne Nachzahlung an beiden Ziehungen teil!

1. Ziehung **16. u. 17. Februar** 2. Ziehung **11. bis 12. März**

63778 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von RM

500000 RM

150000 RM

75000 RM

50000 RM

25000 RM

15000 RM

10000 RM

Für alle Gewinne auf Wunsch **90% bar**

1 RM = Doppellose **2 RM** = Gucksbrieff **5 RM** = Gucksbrieff **10 RM** = Gucksbrieff

G. Dischlois & Co., Berlin C2 Königstraße 51

Fernspr. E1 Berlin 1097 Postscheck Berlin 6779

Richard Meyer, Obere Leipziger Straße 46,

Zwei Häuser brennen nieder.

Alten (Gara). Zwei zweistöckige Häuser, von denen eines dem Bergmann Sommer und das andere der Witwe Althorn gehörte, brannten hier nieder. Das Feuer entzündete im Hause der Witwe Althorn, welche durch einen schlagartigen Sturz der Balken in die Hofarbeiten gestürzt wurde. Die Hofarbeiten gestülpten sich. Inwiefern, da die Hofarbeiten eingestürzt waren und außerdem das Gelände äußerst schwierig ist. Fünf Familien sind durch die Stände obdachlos geworden.

Die Grippe im Gymnasium.

Rehabilitationsleben. Wegen zahlreicher Grippeerkrankungen wurden am Dienstag die oberen drei Klassen des Gymnasiums geschlossen. Während in den oberen drei Klassen durchschnittlich 50 Prozent der Schüler erkrankt sind, ist in den unteren Klassen nur ein geringes Auftreten der Grippe festzustellen. Fünf von zwölf Schülern sind erkrankt.

Todesfahrt zum Patienten.

Mühlhausen. Der hiesige Arzt Dr. Beebe fuhr, als er einen Kranken in Götmar besuchen wollte, gegen einen Sturm. Sein Auto geriet in Trümmern. Mit schwerem Kopfweh gelang es dem Arzt ins Mühlhäuser Krankenhaus gebracht, in dem er farb, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

380 000 Mark für den Weimarer Landkreis.

Weimar. Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung hat am Dienstag verschiedene Darlehensanträge bewilligt. Darunter befindet sich auch ein Antrag aus dem Landkreis Weimar in Höhe von 380 000 RM, und ein Antrag der Stadt Sömmerda, die ein Darlehen von 38 000 RM bekommt.

Pfarrerwahl durch das Los.

Stendal. Bei der Wahl des Pfarrers für die dritte Dompfarrstelle wurde das Los entschieden, da im ersten Wahlgang keiner der drei Kandidaten die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigte und bei der Stichwahl auf beide Kandidaten die gleiche Stimmzahl fiel. Das Los entschied den ungewählten von Pfarrer Schräpler aus Dierupstedt.

8000 Mark Ueberzins beim Pressefest.

Magdeburg. Das vom Verein Magdeburger Presse gemeinsam mit dem Ausschuss der hiesigen Büchsen veranstaltete Pressefest, dessen Ertrag der Winter- und Sommerhilfe zuzuführen soll, brachte einen Ueberzins von 8000 Mark.

Magdeburg. (Stadtrat Kotel). Mitglied des Reichstages und ein weitbekannter Führer des Gewerkschaftsbundes, ist aus der Reichspartei ausgeschieden.

Aus dem Anhalter Land

Stahlhelm Anhalt an Selbde.

Desau. Der Stahlhelm Anhalt sandte an Franz Selbde folgendes Telegramm: „Franz Selbde, Berlin. Der anhaltische Stahlhelm grüßt Ihren 1. Bundesführer am besten und wünscht, Sie und die Mitglieder Ihres Ausschusses und die Kraft des höchsten aus der Arbeit für das deutsche Volk auf der Fahrt zu neuen Ufern. Frontheil!“

Halbberorene Rebhühner.

Reinwirtschafene. Ein alter Jäger fand auf dem Gie der Ziehe eine Gär Rebhühner, die Hunger und Kälte derart erkrankt hatten, daß sie sich nicht vom Gie erheben konnten. Es gelang ihm, die erkrankten Tiere einzeln einzufangen. An einer gefährlichen Stelle wurden sie wieder in Freiheit gesetzt.

Wasserversorgung.

Gerzode. Da die Wasserquellen im Anhalt, die schon im Hochsommer einmal verknippt haben, gegenwärtig so gut wie kein Wasser liefern, ist die Stadt Gerzode in erhebliche Schwierigkeiten geraten. Schuld daran sind in erster Linie die geringen Niederschläge und der Frost. Die noch vorhandenen Brunnen müssen zur Wasserversorgung ausreichen, und in den Stadtteilen, wo keine Brunnen vorhanden sind, gibt es nur in Abständen Wasser, das von anderen Stadtteilen zugeführt wird.

Der Förderlurm kürzt

Leopoldshall. Seit einigen Wochen sind Arbeiter einer auswärtigen Abbruchfirma damit beschäftigt, die Verankerungen des Förderlurms IV des Eisenerwerkes Neuhäusel in Abständen abzubauen. Viele Leute fanden sich ein, als bekannt wurde, daß der arabe eierne Förderlurm, der die Umgebungen beherrscht, umgebaut werden sollte. Mit Schneiseapparaten bürschte man die eisernen Säule des Riechens. Nach einjährig-

längiger Arbeit neigte er sich erst langsam, plötzlich aber mit voller Wucht der Erde auf und schlug dann schwer auf dem Erdboden auf. Gleich darauf ging man ihm zu Leibe. Er wird zerstückelt und dann verbrannt.

Heimatmuseum.

Rienburg (Saale). In unserem alten, fast 1000jährigen Städtchen hat man schon lange den Wunsch geäußert, alle Erinnerungen des Ortes in einem Museum aufzubewahren. Jetzt haben sich nun der Bürgermeister, der Gewerkschaftsrat und der Magistrat dieses Planes angenommen. In einem Anlauf an die Bevölkerung bitten die Vorstehenden dieser Vereine und der Bürgermeier um Herausgabe aller alten Karikaturen, insbesondere aller Briefe und Briefe. Es soll ein Sammelalbum zunächst ein Zimmer des Rathauses zur Verfügung gestellt werden, bis anderweit Räumlichkeiten frei werden. Hoffentlich hat der Anlauf die gewünschte Wirkung, daß der Gedanke des Heimatmuseums verwirklicht wird.

Friedberg. (Fächterwische). Mühlendächter D. Thiele verläßt Friedberg nachdem er sieben Jahre hier war. Er hat sich eine eigene Mühle und Landwirtshof in Werken bei Remberga gekauft. Ueber 30 Hektar haben sich um die hiesige Mühle bemöhrt. Ein Müller aus der Rasthofer Gegend wird den Betrieb hier aufnehmen.

Überficht. (Ausbefferung von Straßen). Vor kurzem fand hier eine Besprechung der nachgehenden Persönlichkeiten mit einem Vertreter der anhaltischen Regierung über die Verlegung eines freiwilligen Arbeitsdienstes statt. Die Inhaberschaft des Weges nach Kösthal war vorerst ins Auge gefaßt. Von neuem der Arbeitsdienst abgelehnt werden soll, nicht nur, sondern die Verlegung des Weges nach Kösthal ist nicht ausgesetzt, daß die Kosten sich trotzdem nicht decken lassen. Ueber die Durchführung können augenblicklich noch Verhandlungen. Der Ort würde jedenfalls die Aufhebung der Straßen begrüßen.

Fräulein Kamenos

sucht seinen Namen.

Magdeburg. Der Amtsvorsteher eines Vorortes hat jetzt seine Sorgen. In dem Dorf wohnt ein Mädchen, das nicht weiß, was seine Mutter nennt. Es ist etwa 21 Jahre alt, hoch schön, und will dem nächst heiraten. Zum Heiraten braucht man auch eine Geburtsurkunde, und da Heidegard Kamenos, in Groß-Wersdorf (Kreis Schmiedewitz), geboren zu sein, erbaute sie sich um dem dortigen Standesamt eine Geburtsurkunde. Dort war jedoch die Geburt nicht

beurkundet. Auch die Mutter konnte keine Auskunft geben und schrieb, daß Heide möglichweise in Klippungen in Thüringen geboren sei. Aber auch dort war die Geburt des Mädchens nicht in das Standesamtregister eingetragen. Schließlich, schließlich man dort, sei Heidegard in Braunschweig geboren. Auch das dortige Standesamt hatte von Heidegard's Existenz keine Ahnung, und man teilte von dort mit, daß Heide womöglich in Oberharnsdorf geboren sei. Inzwischen erhielt Heide die Nachricht, daß nicht Frau Kamenos, sondern Heide, die Tochter von Heidegard, ein hiesiges Mädchen sei. Außerdem habe Heide nicht Heidegard K., sondern wahrscheinlich

als Katharina P. Dem Amtsvorsteher ist angst und bange geworden. Er hat sich Hoffend um das Landratsamt gewandt. Man wird sich auch dort alle Mühe geben, Heide sein Namen als einem Namen zu verwechseln. Geheiratet wurde das Mädchen auf alle Fälle, denn das beweist seine Existenz. Vielleicht bekommt das Mädchen doch noch einen Mann, und dann wird es ja wohl auch heiraten können.

Bürgermeister und Rechtsanwalt.

Görlitz. Der frühere Görlitzer Bürgermeister Dr. Walsgott ist am Land- und Amtsgericht Halle als Rechtsanwalt zugelassen worden. Dr. Walsgott wird Wittweh, endgültig nach Halle übersiedeln.

Bauarbeiter Pöhlhoff ist wiedererkannt.

Frankfurt. Wie wir meldeten, wurde der Bauarbeiter Pöhlhoff, der am 30. Oktober an dem Wandbieral auf zwei Baustellen beteiligt war, nach Erfurt überführt, um den Jengen gegenübergestellt zu werden. Bei der Vernehmung, die am Montag vormittag begann, wurde Pöhlhoff von verschiedenen Jengen wiedererkannt. Gegenüberstellung und Vernehmungen dürfen noch einige Tage in Anspruch nehmen.

Magdeburg ehrt Franz Selbde.

Magdeburg. Am Dienstag veranstaltete der Stahlhelm in seiner Grundmutterstadt Magdeburg ein Fest seines Gründers und ersten Bundesführers Franz Selbde, dem durch das Vertrauen des Reichspräsidenten im Kabinett das Amt des Reichsarbeitsministers übertragen worden ist, einen Nachruf. Schon am Spinnadmittag fand bereits die ganze Stadt im Zeichen dieser Veranstaltung. Stunden vor Beginn des Festzuges umfanden die Menschenmassen die Straßen der Stadt, und als dann die großen Kolonnen des Stahlhelms, umgeben von einem Meer von Jägern, unter dem Klänge alptraumlicher Armeemärsche heranzogen, da weichte draußen der Jubel mit Augenblicke tiefen Schweigens, Schweigens in Dankbarkeit. Dankerfüllt dachten die unzähligen Tausende zurück an jene Tage, an denen Franz Selbde, ein Mann, unter dem Namen Alfred Heilmann, ein Mann, der in der Revolution von 1918 zusammenbrach, den Stahlhelm schuf. In dieser Dankbarkeit gedachte die Menge dieses außerordentlichen Mannes.

Ein Student löst seine Mutter und sich.

Dresden. Im Grundhild Kaufhausstraße 17 wurde eine 68 Jahre alte Witwe mit ihrem Sohne, einem 24 Jahre alten Studenten der Technischen Hochschule, tot aufgefunden. Die Frau hat den Studenten eine Bitterschokolade in die Waage getan gegen sich selbst getrieben; sie hat aber hierbei versagt, denn sie wurde mit einer Zabebernung angefangen. Der Sohn hat sich dann in der Wohnkammer mit Venedig vergiftet. Wirklich tödliche Sorgen hatten nicht der Grund an zu sein. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

10% Rabatt KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

durch doppelte Marken erhalten Sie von Mittwoch, 1. bis Sonnabend, 4. Februar auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel). Verlangen Sie bitte in unseren Filialen den wichtigen Osterprospekt!

Lilly Fahrenkamps Ehe

Roman von Klodilde v. Stegmann-Mein

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dabei hatte sie der Verkäuferin einen angemessenen Betrag von dem kleinen Block abgerechnet, auf dem ihre genaue Adresse und Telefonnummer stand. Sie hatte diese kleine Notizkarte in den ersten Tagen ihrer Kamenelheit in Berlin aufbewahrt lassen, als sie einen solchen Block in einer Anstalt gesehen hatte.

Es war etwas von dem kindlichen Stolz der eben verheirateten jungen Frau abgenommen, so sie auf die Bestellung veranlaßt wurde. Lilly sah auf ihre goldene Armbänder. Sie hatte gerade noch Zeit, in einem Ruffen eine Tasse Kaffee zu trinken. Dann mußte sie nach Hause. Sonst kam Werner zu Tisch und sie war noch nicht anwesend.

Schlechtes Kapitel.

Als das Mädchen hinsetzte, fragte Lilly Kamenos: „Ist Herr Doktor schon da?“

Das Mädchen vernichte: „Herr Doktor hat anrufen lassen, daß er pünktlich eben nach Hause müßte noch zu einem Vortrag nach der Stadt.“

„Vertraut hat Lilly das Hausmädchen an, denn mein Mann will nach dem Essen gleich wieder fort?“

„Das andächtige Frau! Fräulein Doktor, das ist ja gar nicht möglich.“

„Sagen Sie mir,“ fuhr er fort, während er sich die Hände über dem weißen Halsbanden sorgsam wusch und desinfizierte, „Ist Sie eigentlich noch nicht verheiratet, daß Sie das so gar nicht verstehen?“

Ein klein wenig dunkler klang Jisse Dornbruds Stimme, als sie erwiderte: „Kann man nur verstehen, was man selbst erlebt hat.“

„Der Schicksal blieb völlig unbeweglich.“

„Die verheirateten doch Menschen sind, dachte Werner, als er sich fertigmachte, um das Laboratorium zu verlassen. Lilly wäre bei einer solchen Frage ganz in Blut gelangt gewesen. Wie sieht und unbedürftig dieses Mädchen war! Außer ihrer Forderung sagten sie nichts zu interessieren.“

Werner verabschiedete sich schnell und ging die wenigen Schritte bis zum Hauptbau.

Lilly kam ihm schon in der Tür entgegen. Er lächelte sie herzlich.

„Nun, Klindindchen, hast du dir die Zeit nicht lang werden lassen? Was hast du inzwischen Schönes gemacht?“

Lilly berichtete. Und dann sagte sie schloßendlich:

„Und hast nicht zu deiner kleinen Frau zu sein, nicht du nach Tisch gleich wieder in die Stadt.“

Werner Fahrenkamps tat sein Entschluß angeht des traurigen Antlitzes leid. Aber das gehörte nun einmal zu seinem Beruf, daß er nicht nur selbst forschte, sondern auch seine Beobachtungen andere mitteilen mußte. Er war ein Arbeitsfremder. Und bis jetzt hatte er ja auch zu allem Zeit gehabt. Er wartete niemand zu Hause auf ihn. Aber es war eigentlich recht unangenehm, daß er Lilly so allein lassen sollte.

Man war vom Tisch aufzustehen und ins Schlafzimmer gegangen, um Werner eine seiner Biagere einen Woffa zu trinken pflegte. Er setzte sich in einen der breiten Laubstühle und zog Lilly auf seinen Schoß.

„Ja, Klindindchen, ich will leider noch weg. Aber wie war's denn, wenn du auch in die Stadt gehst? Ich bringe dir eine Karte für irgendein Theater und hol dich nach der Vorstellung ab?“

„Nein, Werner! Was soll ich denn allein

Stadt-Theater
 Heute, Mittwoch, 20 bis ges. 22 $\frac{1}{2}$ Uhr
 Einmaliges Gastspiel **Henny Porten**
 mit eigenem Ensemble
Morgen um 5...!
 Komödie v. F. Josky
 Donnerstag 20 bis 23 $\frac{1}{2}$ Uhr
Der Rosenkavalier
 Oper von Rich. Strauß

Walkalltheater
 Nur noch wenige Tage!
Der Berliner Schläger
Eine Frau, die weiß,
was sie will!
 mit Loni Leux als Gast.

Benno-Platz-Kammer-Orchester.
 Am Montag, dem 6. Februar, abends 8 Uhr
Konzert im Zoologischen Garten.
 Solisten: Margit Lanyi (Violine)
 Richard Korge (Cello)
 Werner Haupt (Clarinete)
Hände: Concerto-grosso (Alexanderfest-Konzert), Haydn, Symphonie „Le midi“, Schubert: Deutsche Tänze
 Spohr: Violinenkonzert Nr. 8 a-moll.
 Karten bei Hothan.

Kurhaus Bad Wittkind
 Heute nachmittag
Unterhaltungsmusik
 Donnerstag, den 2. Februar, nachm. 4 Uhr
Großer Tanz-TEE

Kaffee Wintergarten
 Morgen Donnerstag
Kabarett
? Louperiti?
 Der lustige Manipulator vom
 Staunen und Lachen
Lotte Spiegel, die charmante
 Tänzkünstlerin
Märkers, die feinkomische Du-
 etisten u. Stimmungssoubrette
Tanz bis 4 Uhr!

2 1/2 Stunden gute Schauspiel-Kunst
 durch das am **Mittwoch, den 8. Februar**
 abends 8 Uhr, im **Thalia-Theater** stattfindende
 Werbe-Gastspiel Berliner Bühnenkünstler
„Alle für einen“
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Walfrid Mayer
Niedrige Eintrittspreise. 60 Pf. bis 1.25 Mk.
 In allen Städten bisher ausverkaufte Theater, deshalb
 rechtzeitig Karten im Vorverkauf in allen Edeka-
 Läden besorgen.

„Wir laden ein...“
 in die „Loge zu den drei Degern“ zu unserem
Gesellschaftsabend
4. Februar 1933
Sonabend
 20 Uhr: Unterhaltungsmusik
 1/2 21 Uhr: Sie hören und sehen 1 Stunde Senderraum
 ab 22 Uhr: Ball in 4 Sälen
 24 Uhr: Preisdingieren des Publikums

Orchester: Das Hall. Konzertsolisten
 (bekannt vom Miffeld. Rundfunk)
Mitwirkende: Das ges. Solopersonal
 des Stadttheaters Halle a. S.
 Der Reinertag kommt der Sommerhilfskasse der Solo-
 mitglieder am Halleschen Stadttheater zugute.
 Eintrittskarten im Vorverkauf M. 3,- bei Hothan, Rammel, Stein-
 brecher & Jasper und an der Kasse des Stadttheaters.
 Abends 8-4 M.

Geschäftsübernahme
 Am heutigen Tage übernehme ich den bisher von
Geen Vinde geführten **Konditoreibetrieb**
am Rann'schen Platz als **Konditorei-Filiale**
 meiner Firma. Ich hoffe in diesem neuen Unter-
 nehmen die liebe Anerkennung meiner vorzüg-
 lichen Waren wie in meinem
Saugpfeife-Geschäfte 1 (Tel. 26127)
 bei der mich befreundeten Kundschaft zu finden.
Konditorei und Kaffeehaus David
 Inh.: Carl David

Schauburg
 Der populärste und erfolgreichste
 Film 1932/33!
Ein nicht zu überbietender Erfolg!

4. Woche!
Grün ist die Heide
 Nach Motiven von **Horn. Löns**
 Beg. 4.00 6.10 8.15 Sonntags ab 2.30 Uhr
 Erw. 50, 60, 80, 1,-, 1.20 Kind. 30, 40, 60 usw.

Wer hat Bargeld?
 Außergewöhnliches Fahrrad-Angebot.
 Bekannte Fahrrad-Abik bringt im Frühjahr
 neue Chrom-Modelle heraus. Noch vorhandene
 Modelle 1932 in vermehrter Ausführung jetzt
 besonders günstig zu kaufen. Herren- oder
 Damenfahrrad RM. 40,-, 5 Jahre schriftl.
 Garantie. Fabrikneue Räder - Mit Torpedo
 oder Komet-Freilauftrieb, Rahmen elegant,
 schlicht, bes. es Material. Emailierung tief-
 schwarz, hübsche Zielreifen, Lenkstange
 engl. oder deutsch. Fahr-, Handbremse, Glocke,
 Halter, Werkzeuge, Pumpe, Gelbvernick. Zug-
 u. Drucksattel, La Doppeldeckschleber, mit
 Speichen, rostfrei. Stahlfelgen schwarz oder
 hellgold. Rücklicht leucht rot. Verschleiß-
 Sämtliche Netteile unterkört und hoch-
 glanzvernickt. Für Ballon-Bereifung
 kein Austausch! Continental-erzeugung.
 L'erufung erfolgt nur gegen Nachnahme. Bei
 Nichtigkeiten Rücknahme u. Kostenerstattung.
 Bestellen Sie sofort, da sie so günstig.
 Schreiben Sie unter 8223 a. d. Geschäftskasse
 dieses Blattes.

Grübel
 belgen und polieren
 in und außer dem
 Hause. Effert mit
 21165 Gedächtnis.

Auswärtige Theater
 Neues Theater
 in Weipzig.
 Donnerstag, 2. Febr.,
 20-22 $\frac{1}{2}$ Uhr:
 Ein Kuma:
 Hoffmanns Erzähl.
 Alles Theater in
 Weipzig.
 Donnerstag, 2. Febr.,
 20-22 $\frac{1}{2}$ Uhr:
 Das bes. Lande.
 Schauspielhaus in
 Weipzig.
 Donnerstag, 2. Febr.,
 20-22 $\frac{1}{2}$ Uhr:
 Robert u. Vertram.
 Operetten-Theater in
 Weipzig.
 Donnerstag, 2. Febr.,
 20 Uhr:
 Der Jerevifsch.
 Theater-Theater in
 Weipzig.
 Donnerstag, 2. Febr.,
 20 Uhr:
 Mann Nr. found-
 sobiet.

National-Theater in
 Weipzig.
 Donnerstag, 2. Febr.,
 20 Uhr:
 Das Nachlager in
 Oranada.

Privatkindergarten
 21/2-6 J., tägl. 9 bis
 12 Uhr. gr. Räume,
 sonn. Garten, reich
 Beschäftig.-Material
 individueller Behtüg
 Amneld 9 bis 12 Uhr
Gelststr. 29
 Seiengeb. 2, Tür II

Kaufschneiderin
 empfiehlt sich. Eff
 unt. G 4032 Gedäch.

Für Damen!
 Wir schreiben zu
 und probieren an.
 Eff. u. G 4034 Gedäch.

Gleuterberatung
 Buchführung
 Sändig. Amfelfeld 14

Malernarbeiten
 Tapetieren, Möbel
 streich. u. u. f. f. f.
 Effert. unt. G 4028
 Gedächtnisstelle.

Wer tapeziert
 Zimmer?
 Preisf. erbet. unt.
 3 7692 Gedäch.

Zurück Gebührenten
 zum Winter!
 Welche Anzahl zu
 bezahlt. Anfr. unter
 G 4023 Gedäch.

Radi
Sie wollen eine wirklich große Freude
Sie wollen Stunden des Glücks mitlieben
alle Sorgen vergessen,
dann gibt es nur eins -
Szöke Szakall
Magda Schneider, Hermann Thimig
 in der herrlichsten Tonfilm-Operette
 die alles Dagewesene übertrifft
Das Glück
kommt über Nacht
sehen und hören!
 Beginn: W. 3.45 6.15 8.40 - S. 2.30 4.00 6.15 8.40

Grüpe breitet sich nicht aus,
sind Hallorentropfen im Haus!
 UREHNER WACHP. HALL (SAALE) - ÜBER LEIPZIGER STRASSE 43

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre
Gute Taschenuhr nur M. 1,60
 1/2 Deutsche Herren-Arbeitsuhr, 36.000
 gen. regul. Werk, La. vers., nur M. 1,60
 4 mit Gold, Schmeier, Ovalg., 2,75
 1 dies. m. vers. Werk, 1/2 f. f. f. form = 2,60
 4 Sprungedeluhr, 3 Deckel vers. = 4,90
 1 gold. best. Uhr = 3,-
 7 Damenuhr, stark vers., 2 Gold., = 4,90
 1 Armbrüstuhr mit Lederriemen = 2,70
 1 Nickeluhr 0,25, Doppelkette, edel ver-
 goldet M. = 80, Kapal M. 0,20, Wecker,
 1/2 Minut. eng. Nickel. = Katalog gratis.
 In Metallwerkz. M. 1,15
 Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 27, Geisstr.-3

Am Riebeckplatz
Am Riebeckplatz
Morgen Donnerstag
Die große Lustspiel-Premiere!
Zuerst hat ganz Berlin gelacht!
Und nun werden auch Sie lachen!
Das ist Komik! Das ist Spiel! Das sind Einfälle!
Anny Ondra
 dieser unvergleichliche blonde Sprühtüfel zusammen mit
Hermann Thimig
 in dem lustigsten Tonfilm des Jahres

»K.O.K.«
 Der Werdegang einer Berliner Range in Paris,
 der Stadt der 1000 Abenteuer, nach dem welt-
 berühmten Bühnenwerk von Andri Picard.
So urteilt die Presse:
 „O, niki, du bist ein bezauberndes Geschöpf. Im
 stichlich sehr dunklen Girunde deines kleinen
 Herzens sitzt ein kleines Herz, eine treue, ungen-
 neten diesen ein Engel, so wie die Hühner
 auf der Stange. Du bist ein Ausbund aller Drolerie,
 hast einen genialen Humor, eine irrecharakteris-
 tische und hast es außerdem faustdick hinter den
 Ohren. Und wenn wir aus dem Kino kommen,
 Ohren - ein betörendes Lächeln um unsere
 Lippen, das du uns geschenkt hast. Du, mit
 einem Auge leuchten und weinen kann, die du komisch
 und föhrend zugleich bist.“
 Man sieht und hört die quirlige Spielerin des deut-
 schen Tonfilms... Kiki, das ist das Tollste, was
 sie zierlicher Anmut und breiter Fischel durch
 eine Launischerin aussucht... Das wirbelt strampel-
 tüpelt, schäkert, schollt, tanzt tänzelt zwischert und
 trillert eine Unverwund... **Hannoverscher Kurier**
 Anny Ondra's läßt diese abenteuerliche Kiki aus
 verschwendischen Fülle ihrer dreisigstündigen
 Spiellust leben... Das dauernd expandierende
 Geächter des Publikums behält ihre drehenden Punkte
 ... Ein tröbliches Abend...
Dieses denkenden, reizvollen Tonfilm
müssen sich alle anschauen,
 denn er ist die beste Radikalur gegen alle Trübsal und
 die weltumspannende
Hierzu ein Vorprogramm besond. Qualität!
 Für Jugendliche verboten! Beginn: 4.00 6.10 8.15
Heute letzter Tag: Die blonde Venus

Rudolf Forster
Morgenrot
 der große nationale Ufa-ton-
 Film von 1933.
Morgenrot
 das Heldentat der deutschen
 U-Boot-Flotte im Weltkrieg.
Morgenrot
 das Heldenstück der deutschen
 Frau als Mutter, Gattin, Braut.
Morgenrot
 der Inbegriff v. Vaterlandsliebe,
 Treue u. Kameradschaftlichkeit.
 Erstaufführung: Freitag, 3. Februar
Ufa-Theater Alte Promenade




Am Riebeckplatz
Am Riebeckplatz
Ab morgen Donnerstag
Ein Kriminal-Tonfilm
 wie er packender, eindringlicher und
 spannender bisher noch nie gezeigt wurde!
Ein Film für starke Nerven!

Steckbrief
248
 Die aufwühlende Schicksalsstragödie eines ent-
 sprungenen Bagno-Sträflings, nach dem aufsehens-
 erregenden Kriminalroman „Der schwarze Mann“
 von Alfred Merchard, mit:
Eugen Klöpfer - Camilla Parsi
Hans Feber - Magda Sonia - Ferdinand Hardt
 Ein großer Film - Bilder von einer Größe und vi-
 sionären Wucht, wie sie nur in glücklichen Momenten
 dem Meisterregisseur Feyder gelangen... gehört zu
 den stärksten Eindrücken, die der Film überhaupt
 geben kann...
 ... dies waren anderhalb
 Stunden atemberaubender
 Spannung... mit ver-
 blüffend. Bravour gedreht...
 Klöpfer erreicht Jannings-
 Wirkungen. (Tempo)
 ... die Verfolgungsszenen bringen Momente, die ganz
 Besten gehören, was uns bisher geboten wurde... Hans
 Feber... erobert das Publikum ganz und gar...
 ... Dieser Stoff... hin-
 reichend inszeniert.
 (Neue Berl. 12-Uhr-Ztg.)
 ... Meisterhaft gemach-
 es ist ein Film, der uns in
 seinen Bann zieht...
 B. Z. Am Mittag.)
 ... die Verfolgungsszenen bringen Momente, die ganz
 Besten gehören, was uns bisher geboten wurde... Hans
 Feber... erobert das Publikum ganz und gar...
 ... Lichtbildbühne.)
Hierzu ein ganz vorzügliches Beiprogramm
 und die weltumspannende
Fox tönende Wochenscha u
Für Jugendliche verboten!
 Beginn: Werktagen 4.00 6.10 8.15 Uhr.
Heute letzter Tag: An heilige n Wassern